



Tiroler Schützenzeitung

Mitteilungsblatt der Schützen der Alpenregion

42. Jahrgang • erscheint zweimonatlich • N° 3 | Juni 2018 • Bozen • Innsbruck • Kronmetz • Kochel am See

Ein Leben ohne Feste ...

... ist wie eine lange Wanderung ohne Einkehr. Und wie der Wanderer die Einkehr braucht, um sich zu stärken, benötigen auch wir von Zeit zu Zeit Höhepunkte, um uns über Erreichtes zu freuen und Rückund vor allem Ausschau zu halten. Das Jubiläumsfest des Südtiroler Schützenbundes in Sarnthein und das grandiose Alpenregionsfest in Mayrhofen, über welches wir das nächste Mal ausführlich berichten werden, waren wahre Leuchttürme Tiroler Festkultur. Ein starkes Lebenszeichen der Verbände, denen wir angehören dürfen. Mit genialen Organisatoren, vor deren Leistung wir den Hut ziehen sollten

... meint euer Landeskommandant Elmar Thaler



Weit über 2.000 Teilnehmer waren zur Landesfeier des SSB nach Sarnthein gekommen.



BOZEN: Licht für Gefallene



INNSBRUCK: Urkunde für Verdiente



BICHL:Beifall für
Neuen

Schützen feiern Geburtstag – Motor der Tiroler Landeseinheit

Ein Artikel von Efrem Oberlechner

60 Jahre gibt es nun den Südtiroler Schützenbund. Und die Schützen bestehen weiterhin darauf: Alles für Tirol, auch die nächsten 60 Jahre, wie LKdt. Elmar Thaler in seiner Rede beim Landesfest in Sarnthein vor über 2000 Schützen betonte.

Ein großes Programm gab es im 60. Bestandsjahr. Einen Großen Österreichischen Zapfenstreich am Vorabend sowie ein großes Landesfest mit Fahnenweihe. Höhepunkt war die Festansprache von Ehrenlandeskommandant Paul Bacher. Er hielt einen Rückblick über die Geschichte des Südtiroler Schützenbundes und spannte einen Bogen in die heutige Zeit, wo er die Schützen aufforderte, Widerstand zu leisten gegen alle zersetzenden Zeiterscheinungen, wo in Jahrhunderten gewachsene Werte immer mehr an Bedeutung verlieren und keine Rolle mehr spielen würden.

Er glaube, dass sich die Tiroler auf beiden Seiten des Brenners oft als Fremde gegenüberstünden. Bacher ist sich sicher: "Hier kann die doppelte Staatsbürgerschaft von Nutzen sein, weil wir dann gefühlsmäßig ein gemeinsames Volk, ein gemeinsames Land und eine gemeinsame

2 Aus den LANDESTEILEN ...





Nation wären." Kritik übte er an jenen Mitbürgern, welche beim Doppelpass eine Gefahr für das friedliche Zusammenleben zwischen den Volksgruppen sehen würden. Diese Kritiker hätten sich laut Bacher aber bis heute noch nie gegen die faschistischtolomeischen Ortsnamen und die faschistischen Denkmäler ausgesprochen. Abschließend stellte er die Frage, ob es denn falsch sei, dass Süd-Tiroler zu ihren Tiroler Wurzeln stehen, und dass sie nicht Italien, sondern Österreich als Vaterland sehen und die Besetzung Süd-Tirols durch den italienischen Staat nicht akzeptieren.

Motoren der Landeseinheit

Zahlreiche Persönlichkeiten konnte LKdt. Elmar Thaler willkommen heißen. Im Namen der Schützen versprach er, dass die sie auch in Zukunft versuchen würden, weiterhin einer der Motoren der Tiroler Landeseinheit zu sein. "Wir werden weiterhin ein Garant für ein ebenso weltoffenes, wie fest auf seine Wurzeln bedachtes, traditionsbewusstes Tiroler Landesteil südlich des Brenners sein", so ein überzeugter Thaler.

Kompatscher: Selbst bestimmen

Landeshauptmann Arno Kompatscher sprach in seinen Grußworten den Schützen seinen Dank aus – für die Liebe zur Heimat, zur Tracht, zum Väterglauben, zu den Werten, zu denen sie stehen, und für die Unnachgiebigkeit, welche sie auszeichne. Auf die Frage, wie sich die Schützen politisch einmischen dürften, antwortete er, dass alle Verbände nicht nur das Recht, sondern sogar die Pflicht hätten, sich politisch einzumischen. Die Politik sei die Sache der Menschen und nicht nur einiger Gewählter. Für seine Überzeugung gelte es einzustehen. Laut Kompatscher gebe es in Süd-Tirol einen breiten Konsens darüber, was uns

ausmache, und das Ziel sei: "Wir wollen unsere Art zu leben, unsere Eigenart, unsere Sprache, Tradition und Kultur, schützen, bewahren und weiterentwickeln. Wir Tiroler wollten schon immer selbst bestimmen, selber schaffen", sagte er zu den Schützen. Und das sei immer noch so. Über den Weg dazu gebe es unterschiedliche Ansichten, aber über das Ziel herrsche Einigkeit. Über das Wie sollten sich alle austauschen. Seiner Meinung nach sei der richtige Weg jener des Dialogs und des harten Verhandelns. LH Kompatscher schloss mit den Worten: "Hoch lebe Tirol!"

Grußwort des Österreichischen Vizekanzlers

Vizekanzler HC Strache übermittelte eine schriftliche Botschaft, in der er den Schützen mitteilte, dass die Umsetzung der doppelten Staatsbürgerschaft auf dem Weg sei. Eine Expertengruppe habe diese Woche mit der Arbeit begonnen. Er teilte mit, dass Süd-Tirol immer ein Herzensanliegen Österreichs gewesen sei und dies auch bleibe.

Bürgermeister Franz Locher freute sich über die vielen Teilnehmer in seiner Heimatgemeinde. Grußworte überbrachte LKdt. Fritz Tiefenthaler im Namen des Bundes der Tiroler Schützenkompanien, LH-Stv. Hans Baur von den Bayerischen Gebirgsschützenkompanien sowie LKdt. Enzo Cestari vom Welschtiroler Schützenbund.

Heilige Messe

Dekan P. Paul Lantschner zelebrierte die Feldmesse. In der Predigt rief er die anwesenden Schützen auf, im täglichen Leben Christen und Zeugen des Glaubens zu sein. Umrahmt wurde die Feier von der Musikkapelle Durnholz. Ehrensalven feuerten die SK Hippach und eine Ehrenformation des Schützenbezirks Bozen ab.

Neue Fahne

Im 60. Jahr seines Bestehens gab sich der Südtiroler Schützenbund ein neues Feldzeichen. Die neue Bundesfahne gleicht in der Art und Ausführung den alten Sturmfahnen. Auf rot-weiß-rotem Hintergrund prangen ein großer Tiroler Adler, der Schriftzug "Südtiroler Schützenbund" sowie der Leitspruch der Schützen "Standhaft im Gegenwind". Als Fahnenpatinnen fungierten die jungen Gräfinnen Franziska und Katharina von Kuenburg aus Kaltern. Gesegnet wurde die neue Bundesfahne von Landeskurat P. Christoph Waldner OT.

Fleißige Sarner Schützen

Für den Südtiroler Schützenbund haben die Sarner Schützen unter dem Kommando von Mjr. Sepp Rungger Großes geleistet. Sie haben dafür ihre eigene 60-Jahrfeier und Fahnenweihe ganz klein gehalten. Mit dem Abspielen der Landeshymne endete der festliche Akt des Südtiroler Schützenbundes.



BAYERN/TIROL

Ein Kommentar von Dr. Florian Stumfall

Das Kreuz mit dem Kreuz

Um das Kreuz hat es in Bayern schon öfter einen heftigen Streit gegeben, nämlich immer dann, wenn irgendeine Obrigkeit es verfügt oder ein einzelner Querulant darüber bei Gericht Klage geführt hat, dass es hätte abgehängt werden sollen, sei es in einem Klassenzimmer, im Rathaus oder sonst an einem Ort, der sich zum Anstoß-Nehmen eignet. Doch diesmal ist es anders. Der neue Ministerpräsident Söder, entschlossen und tatkräftig wie er ist, hat im Kabinett einen Beschluss herbeigeführt, dass im Eingangsbereich staatlicher Gebäude ein Kreuz anzubringen sei, sichtbar natürlich und nicht heimlich und versteckt. Früher war das ohnehin üblich und nicht nur zu Königs Zeiten, sondern noch vor 30 oder 40 Jahren. Daher, mit dieser Erfahrung, kann man dazu jedenfalls eines sagen, nämlich, dass es keinem geschadet hat. Jetzt aber ist trotzdem das Geschrei riesengroß. Dass sich Atheisten-Vereine aufregen, versteht sich am Rande und ist der Rede kaum wert. Routinemäßig empören sich auch die Oppositionspolitiker vor allem von Rot und Grün, aber auch in alter Tradition die Liberalen. Von politi-

scher Seite ist denn auch eine Verknüpfung hergestellt worden, die lautet: Im Herbst sind Landtagswahlen in Bayern, deshalb hängt der Söder die Kreuze auf. Und daran reihen sich die weiteren Schmähungen: Missbrauch, heißt es da, Diebstahl, Instrumentalisierung. Das sagen dieselben Leute, die ansonsten gerne der CSU mahnend ihr "C" im Parteinamen vorhalten. Soweit kann man die Reaktionen mit einem Schulterzucken hinnehmen, doch es kommt auch Gegenwind von überraschender Seite. Die beiden großen Kirchen, vertreten durch Kardinal Marx für die katholische und Herrn Bedford-Strohm für die protestantische, stimmen ebenfalls in den Chor der Aufgebrachten ein und verurteilen den Beschluss mit harten Worten. Söder verstehe die christliche Lehre nicht. da er das Kreuz nur als kulturelles Zeichen betrachte, und der Beschluss sei, so heißt es weiter, geeignet, die Gesellschaft zu spalten. Ausgerechnet diese beiden Kirchenmänner ereifern sich, die besser daran täten, beim Thema "Kreuz" Zurückhaltung zu üben. Denn noch ist unvergessen, wie sie beide einträchtig am Tempelberg in Jerusalem ihre

Brust-Kreuze abnahmen, weil ein islamischer Würdenträger es von ihnen verlangt hatte. Das kann ja auch nicht wegweisend sein für den Umgang mit dem Kreuz. Angesicht solcher Verwerfungen möchte man sich wünschen, von kirchlichen Würdenträgern, auch von ganz hohen, käme einmal ein Wort der Kritik, wenn etwa wieder einmal ein Gipfelkreuz umgehauen wird. Doch da herrscht peinliches Schweigen. P.S. Inzwischen war Söder in Rom und hat Papst Franziskus und Papst Benedikt besucht und von beiden Zustimmung zu seiner Initiative für das Kreuz erhalten.



HALL I.T. von Julia Sieberer

Mit Tipps und Tricks an die Zöpfe

Es reicht nicht aus, in einer Schützenkompanie die Tracht anzuziehen, es gehört in jedem Fall mehr dazu. Die Schuhe sollen sauber geputzt sein, die Stutzen in reinsten Farben blitzen, und unter dem Hut braucht es eine passende Frisur. Nur... wie sieht diese aus? Welche passt nun wirklich zu meinem individuellen Schützenhut? Aus diesem Grund hat Bezirks- und Bataillonsmarketenderin Julia Sieberer ihre Marketenderinnen am 12. April 2018 in das Vereinslokal der Speckbacher SK Hall eingeladen. Es fand ein Abend unter dem Motto "Flechten will gelernt sein" statt. Der Hauptmann der Speckbacher SK Hall Dr. Christian Visinteiner ließ es sich nicht nehmen, die zahlreichen Damen aus dem Schützenbezirk Hall und dem Bataillon Rettenberg zu begrüßen. Nach der Begrüßung von Bezirks- und Bataillonsmarketenderin Julia Sieberer richtete Bundesmarketenderin Franziska Jenewein einige Worte an die Marketenderinnen. Ihre Betonung ging stark von dem Leitmotiv "Frauen im Tiroler Schützenwesen" aus, das aus dem Nachdenkprozess des BTSK entstanden ist. Unter



Marketenderinnen des Bezirks Hall und des Baons Rettenberg erfuhren Tipps zum Flechten.

anderem war es Franziska Jenewein wichtig mitzuteilen, dass wir ein historisches Gut an unserem Körper tragen und es unsere Verantwortung braucht, um diese Traditionen weiter zu bewahren. Dazu gehört, die Tracht mit Stolz und einem großen Tiroler Herz zu tragen. Es ist aber auch wichtig, die Haarpracht passend zur Tracht und zur Tradition zu tragen. Zwei Friseurinnen und Hobbyfriseurinnen zeigten den Marketenderinnen verschiedenste Flechtfrisuren, die sie auch selbst aneinander ausprobierten.

So sind nun die Marketenderinnen aus dem Schützenbezirk Hall und dem Bataillon Rettenberg mit weiterem Wissen für das Ausrücken gerüstet und werden auch Jungmarketenderinnen diese Kunst weitergeben. Es war ein sehr lehrreicher und netter Abend, der gemütlich ausklang. Ein besonderer Dank gilt der Speckbacher SK Hall für die fabelhafte Verpflegung sowie den "Friseurinnen" und der Bundesmark. Franziska Jenewein für die motivierenden Worte.

Throler Schützengeitung N° 3 | Juni 2018

Aus den **LANDESTEILEN ...**

INNSBRUCK

von Thomas Saurer

Bundesversammlung eröffnet Tiroler Schützenjahr 2018



Die Abordnungen der 235 Schützenkompanien aus dem ganzen Land boten am 29. April 2018 ein buntes Bild an Tiroler Trachten. Und ebenso vielfältig waren die Themen der alljährlichen Versammlung des Bundes der Tiroler Schützenkompanien: Der Rückblick auf das Jahr 2017 stand ganz im Zeichen des erfolgreich abgeschlossenen Nachdenkprozesses, außerdem gingen die Vorbereitungen zum 25. Alpenregionstreffen in Mayrhofen in die finale Phase, und in naher Zukunft befassen sich die Tiroler Schützenkompanien sowohl mit den "Denktagen 1918-2018" als auch mit dem geplanten Andreas-Hofer-Museum in Mantua.

Die rund 1.000 delegierten Schützen und Marketenderinnen aus ganz Tirol freuten sich über das Endergebnis des Nachdenkprozesses, der unter dem Motto "Auf dich kommt es an!" schließlich elf Leitmotive hervorbrachte. Diese Leitmotive wurden gemeinschaftlich in einem groß angelegten Reflexionsprozess, begleitet von intensiven Diskussionen, eingehenden Arbeitssitzungen und der gewissenhaften Auseinandersetzung mit brennenden und aktuellen Themen, erarbeitet. Das partizipative Grundsatzdokument stellt nun die Weichen für die zukünftige Ausrichtung und Schwerpunktsetzung im Schützenwesen. Es geht nun darum, die Leitmotive auf allen Ebenen der Verbands- und Vereinsstrukturen gewissenhaft umzusetzen und "zu leben".

10.500 angemeldete Schützen beim Alpenregionstreffen

Die Alpenregion der Schützen umfasst den Bund der Bayerischen Gebirgsschützenkompanien, den Bund der Tiroler Schützenkompanien, den Südtiroler Schützenbund und die Federazione Schützen del Welschtirol. Die Alpenregion der Schützen wurde am 13. April 1975 in Innsbruck gegründet und zählt mittlerweile rund 32.000 Mitglieder. Das erste Alpenregionstreffen fand am 30. Juli 1978 in Mutters statt. Heuer, bereits zum 25. Mal, trafen sich die Schützenbünde erneut im Bundesland Tirol, nachdem im 2-Jahres-Rhythmus die Länder abwechselnd als Gastgeber auftreten. Das Jubiläumstreffen fand vom 25. bis 27. Mai 2018 in Mayrhofen im Zillertal statt. Für die große Festveranstaltung am Sonntag, den 27. Mai 2018, hatten sich 10.500 Schützen und Marketenderinnen angemeldet! OK-Chef und Hauptmann der austragenden SK Mayrhofen, Gerhard Biller, freut sich über den außerordentlichen Zuspruch. Als besonderes Zeichen der Wertschätzung wurde das Kommen von Bundespräsident Dr. Alexander Van der Bellen gesehen. Er konnte ebenso willkommen geheißen werden wie alle Landeshauptleute der Alpenregion. Das Alpenregionstreffen in Mayrhofen bot den Besuchern ein einzigartiges Erlebnis: Mit der Teilnehmerzahl von über 10.000 Schützen und Marketenderinnen wurde die Festveranstaltung am Sonntag zum größten Schützen- und Trachtenumzug Europas. Der Kooperationspartner "Zillertal Bier" lieferte außerdem 30.000 Flaschen vom heimischen Gerstensaft als Sonderedition zum Alpenregionstreffen.



5

Andreas-Hofer-Museum in Mantua

In Zusammenarbeit mit den Abteilungen "Kultur" und "Repräsentationswesen" des Landes Tirol, der Europaregion Tirol-Südtirol-Trentino und dem Leiter des Palazzo Ducale in Mantua, Dr. Peter Assmann, entsteht ein Andreas-Hofer-Museum an jener Stelle, an welcher der Tiroler Freiheitskämpfer am 20. Februar 1810 hingerichtet wurde. Eine Gedenkstätte für Andreas Hofer in der "Cittadella" von Mantua soll entstehen. Am 19. Februar 2018 konnte mit der Stadt Mantua, vertreten durch Bürgermeister Mattia Palazzi und der "Associazione Porta Giulia - Andre Hofer" eine Grundsatzvereinbarung getroffen werden. Zur Ausstattung des Museums erwarb das Land Tirol die bemerkenswerte Sammlung des Tiroler Publizisten Martin Reiter, der aus seiner Privatsammlung erste Exponate übergab.

"Denktage 1918-2018

Im Rahmen des Gedenkens "1918–2018" widmen sich die Tiroler Schützen im heurigen August den im Jahr 2015 an der einsti-

gen Südfront angebrachten 75 Gedenkkreuzen. Dabei werden die Schützenkompanien eingeladen, die Standschützenkreuze zu besuchen und dort aller Gefallenen und Opfer des Ersten Weltkrieges zu gedenken. Das heurige Landesschießen, welches am 14. April 2018 in Südtirol eröffnet wurde, steht dabei auch unter dem Motto: "100 Jahre Ende Erster Weltkrieg: Zommholtn - Zommstian". Den Abschluss des Gedenkens im heurigen Jahr setzt schließlich das Land Tirol in Zusammenarbeit mit dem BTSK: "DENKTAGE - Konflikt, Erfahrung, Chance" befasst sich in der Betrachtung der vergangenen 100 Jahre mit dem Erreichten innerhalb der Europaregion Tirol-Südtirol-Trentino und schlägt Brücken in die Gegenwart und die Zukunft. Mit einer Erinnerungsfeier am 2. November 2018 in Innsbruck beginnt eine dreitägige Veranstaltungsreihe, die am 3. November mit einem Zukunftskongress in der Dogana des Congress Innsbruck mit Gemeindevertretern aus Tirol, Südtirol und Welschtirol fortgesetzt wird und am Sonntag, den 4. November in Tirols Gemeinden als Vernetzungstreffen abgeschlossen werden soll. Das

35-Jahr-Jubiläum der Gemeindepartnerschaften wird dazu zum Anlass genommen.

Goldene Verdienstmedaillen und Aufnahme der SK Söll

Die neu gegründete "Josef-Rainer-Schützenkompanie Söll" wurde im Bund der Tiroler Schützenkompanien aufgenommen. Und die höchste Auszeichnung für Verdienste um das Tiroler Schützenwesen, verbunden mit "Dank und Anerkennung", erhielten 2018 vier verdiente Schützenfunktionäre:

- Landeskommandant-Stellvertreter Mjr. Christian Meischl, Lans
- Ehren-Obmann und Ehrenleutnant Hans Witzeneder, Innsbruck-Reichenau
- Mjr. Siegfried Juen, Kappl
- Ehrenhauptmann Josef Ager, Bad Häring

Landesüblicher Empfang und Umzug mit 1.000 Teilnehmern

Mit der Ehrenformation der SK Landeck und der Musikkapelle Landeck/Perjen beendeten schließlich rund 1.000 Schützen und Marketenderinnen die Bundesversammlung 2018. ■

BOZEN

von Verena Geier

Kerzen für gefallene Standschützen



Im Schützenheim der SK Tramin gestalteten die Jungmarketenderinnen und Marketenderinnen des SSB und des WTSB über 70 Kerzen.

Im heurigen Gedenkjahr 1918/2018 werden die Kompanien wieder gemeinsam diese Kreuze besuchen und der Gefallenen gedenken. Da vor allem die Frauen durch den Tod geliebter Familienmitglieder im I. Weltkrieg schwere Verluste verkraften und tiefste Trauer erleben mussten, war es den Jungmarketenderinnen und Marketenderinnen des SSB und des WTSB ein besonderes Anliegen, sich auch in diesem Gedenkjahr durch eine Aktion einzubringen. So trafen sie sich im Schützenheim der SK Tramin, um mit großem Fleiß über 70 Kerzen u.a. mit Fotos von Standschützen zu verzieren. Im Rahmen der Messe der Bundesversammlung des SSB am 28.

April 2018 wurden diese Kerzen von Pater Christoph Waldner OT gesegnet. Dabei verlasen Marketenderinnen und eine Jungmarketenderin, stellvertretend für die Frauen und Mädchen, die im I. Weltkrieg ihre Männer, Söhne, Brüder und Väter verloren haben, bewegende Zeilen und zündeten anschließend Kerzen für sie an. Nach der Bundesversammlung wurden die über 70 Kerzen von den Kompanien mitgenommen und sie werden im Sommer zu den Kreuzen gebracht. Ein großes Dankeschön gilt den Marketenderinnen für ihren Einsatz und der SK Tramin, die ihr Schützenheim unentgeltlich zur Verfügung gestellt hat.



Bozen

von Efrem Oberlechner

53. Bundesversammlung – 60 Jahre und kein bisschen leise

Ganz im Zeichen 60 Jahre Südtiroler Schützenbund stand die 53. Bundesversammlung der Schützen im Bozner Waltherhaus. In der Linie fordernd und konsequent, im Ton dezent, so war die Rede von LKdt. Elmar Thaler. "Die Gegenwart gibt uns recht: Ohne uns hätte sich niemand genötigt gefühlt, ein Museum im Keller des Siegesdenkmals einzurichten, ohne uns wäre die Toponomastik für keine Partei je ein Thema geworden", so der Landeskommandant. Er ergänzte, dass ohne die Schützen niemand den reitenden Mussolini mit Buchstaben eingezäunt hätte.

Schön langsam reife in den Schützen wieder die Erkenntnis, dass so manches im Land bald vom Kopf auf die Füße gestellt werden müsse. "In Zeiten, in denen man sich erdreistet, ein Siegesdenkmal für eben mal 700.000 Euro "erdbebensicher" zu machen, scheint so manches nicht mehr im Lot zu sein. Selbst auf die Gefahr hin, dass wir uns in Italien noch unsympathischer machen, als es eine aktuelle Studie beschreibt – man sollte die Geduld der heimatverbundenen Menschen nicht überstrapazieren", fuhr Thaler fort.

Nutzloses CLIL

Bedauerlich finde er, dass erst eine Studie beweisen musste, was die Schützen schon seit jeher stark vermutet haben. "Dem als ,Allheilmittel' gepriesenen CLIL-Projekt wurden in der KOLIPSI-Studie von den Eurac-Forschern völlige Nutzlosigkeit attestiert. Damit ist also wissenschaftlich bewiesen, dass Vermischungsprojekte, die unsere deutsche Schule in eine gemischte Schule verwandeln sollen, nichts fruchten." Gegen solchen Unsinn werden die Schützen auch in Zukunft ankämpfen. Thaler schloss seine Rede: "Auf in ein neues Arbeitsjahr! Wir haben noch lange nicht genug!" Der Adjutant des Landeskommandanten, Jürgen Wirth Anderlan, der die Aufgaben des Bundesgeschäftsführers im vergangenen Jahr stellvertretend übernommen hatte, konnte auf ein umfangreiches Tätigkeitsjahr zurückblicken: Doppelpass, Zukunftswerkstatt "Südtirol kann", Landesfest in Sarnthein, Andreas-Hofer-Gedenkfeier in Meran mit Felix Baumgartner, Wiedergründung der SK Waidbruck - um nur einige der vielen Veranstaltungen im abgelaufenen Jahr zu nennen.

Viele Jungschützen

Besonders über den großen Zuwachs an Jungschützen und Jungmarketenderinnen zeigte sich Jürgen Wirth Anderlan sehr erfreut. "Die Jugend ist unsere Zukunft, und wir sehen, dass wir dort immer besser aufgestellt sind." Der Südtiroler Schützenbund hat 503 Jungschützen, so viele wie noch nie. 5004 Schützen gibt es zurzeit in Süd-Tirol. Stärkster Bezirk bleibt das Pustertal mit



1279 Mitgliedern. Bundeskassier Mjr. Mag. Franzjosef Roner, der Jugendreferent Mjr. Werner Oberhollenzer, die Kultur- und Bildungsreferentin Dr. Margareth Lun, die Bundesmarketenderin Mag. Verena Geier, der Schriftleiter der Tiroler Schützenzeitung Mjr. Günther Mairhofer und der Referent für Medien- und Öffentlichkeitsarbeit Mjr. Efrem Oberlechner blickten in ihren Berichten auf ein umfangreiches Tätigkeitsjahr zurück und gaben Einblick in die anstehenden Veranstaltungen. Auch der Obmann des Herz-Jesu-Notfonds ELKdt. Paul Bacher gab Rechenschaft über die geleistete Tätigkeit.

Neuer Bundesgeschäftsführer gewählt

Neuer Bundesgeschäftsführer ist Jürgen Wirth Anderlan. Dieser wurde mit 150 von 162 Stimmen mit großer Mehrheit gewählt und kann somit die Süd-Tiroler Schützen ganz klar hinter sich wissen. Die Wahl war notwendig geworden, nachdem Florian von Ach vorzeitig aus der Bundesleitung ausgeschieden war. In Vertretung des kurzfristig erkrankten Landeshauptmanns Arno Kompatscher gratulierte Landesrätin Martha Stocker im Namen der Südtiroler Landesregierung den Schützen zu ihrem 60-jährigen Bestandsjubiläum.

Stocker für den Doppelpass

Stocker teilte den Schützen mit, auch sie

wolle alles tun, um Tirol näher zusammenzubringen. Dies sei nicht einfach. Das Wesentliche sei das Zusammenarbeiten. Miteinander arbeiten heiße auch miteinander reden. Alle seien gefordert und gefragt, nicht nur die Politik und die Vereine. Auch sie stehe für die Doppelte Staatsbürgerschaft im europäischen Geiste und wolle diese vertreten. Stocker dankte für die Mitarbeit im Autonomiekonvent sowie die starke Unterstützung des Minority Safepacks durch die Schützen und endete mit den Worten: "Es leben die Europäischen Volksgruppen, es lebe unsere Heimat Tirol!" Etwa 500



LKdt. Elmar Thaler gratuliert dem neuen Bundesgeschäftsführer Jürgen Wirth Anderlan und freut sich auf die Zusammenarbeit.



LKdt. Mjr. Fritz Tiefenthaler wurde im Zuge der Bundesversammlung mit der Goldenen Verdienstmedaille des SSB ausgezeichnet.

Schützen aus Süd-Tirol sorgten vor und bei der Bundesversammlung für ein buntes Bild. Schützenhilfe für Thaler kommt aus Innsbruck. Landeskommandant Fritz Tiefenthaler bedankte sich für die Auszeichnung und betonte, dass "wir eins sind, ein Land, wenn auch getrennt durch zwei Systeme". Weiters betonte er die ausgezeichnete Zusammenarbeit zwischen den Bünden nördlich und südlich des Brenners. Der Stellvertretende Landeskommandant des Welsch-Tiroler Schützenbundes Fabrizio Trentin übermittelte die Grußworte aus Welsch-Tirol. LKdt. Elmar Thaler überreichte dem Landeskommandanten des BTSK Fritz Tiefenthaler die Goldene Verdienstmedaille für seine Verdienste um die gute Zusammenarbeit zwischen den Bünden nördlich und südlich des Brenners. Vorausgegangen war der Bundesversammlung eine Messfeier im Bozner Dom mit Landeskurat P. Christoph Walder OT. Anschließend wurde der gefallenen Kameraden am Peter-Mayr-Denkmal gedacht und ein Kranz niedergelegt. Die Ehrenformation stellte die SK Rosenthal Lüsen, und die Musikkapelle Lüsen umrahmte die Feier musikalisch.

THAUR

von Herbert Rettl

Großzügige Spende – Saat ist aufgegangen

Im Februar fand das Thaurer Mullerlaufen statt. Pro verkauftem Eintritt wurde ein Euro an die Tiroler Hospizgemeinschaft gespendet. Die Gemeinde Thaur und das Land Tirol verdoppelten die Spende. Vor über einem Jahr begannen die Vorbereitungen der Thaurer Schützenkompanie für das Mullerlaufen. "Damals waren sehr viele Ideen in unseren Köpfen, und wir konnten davon auch sehr viel Neues umsetzten", so Romed Giner, der Hauptmann der Thaurer Schützen. So gab es als Eintritt das erste Mal ein Armband. "Mit den Aufdrucken "wull hoi", "sem isch gewiss" und "tutto bene", wollen wir auf die Tiroler Identität und die Landeseinheit des historischen Tirol hinweisen", führt Hptm. Giner aus. Dass die Schützen ein soziales Engagement zeigen, konnte man nicht nur mit dem weiteren Aufdruck "schützen/helfen" auf dem Armband lesen, sondern das stellten die Thaurer Schützen unter Beweis. Ein Euro pro verkauftem Eintritt wurde an das Hospiz gespendet.

Bei der ersten Informationsveranstaltung, in welcher das Spendenvorhaben vorgestellt wurde, war der Thaurer Bürgermeister Walser vom sozialen Vorhaben der Schützen begeistert. Bgm. Walser sagte spontan eine Verdoppelung der Spende von Seiten der Gemeinde zu. Für Überraschung bei den Organisatoren sorgte beim Mullerlaufen Landeshauptmann Platter, indem er auch eine Verdoppelung der Spende zusicherte. Die Ursprungsidee hat damit wahrlich Spendenkinder bekommen, freuen sich die Thaurer Schützen.

"Wir sind sehr froh, dass der Funke dieser Idee auf alle Beteiligten, auf die Gemeindeführung und auch auf das Land Tirol übergesprungen ist und können nur einen herzlichen Dank sagen", hält Hptm. Giner fest.

30.000 Euro – eine Spende, die sich sehen lassen kann

Zur Spendenübergabe lud LH Platter in sein Büro ein. "Das Bild einer Gesellschaft zeigt sich, wie sie auf jene Menschen schaut, die Unterstützung und Hilfe brauchen. Dem Land Tirol und damit den Tirolerinnen und Tirolern ist es eine Verpflichtung, hier nicht



Scheckübergabe: Bgm. Walser, LH Platter, Dr. Zanon und Hptm. Giner mit dem Geschäftsführer des Hospiz' Mühböck und dem Ausschuss der Thaurer Schützen

wegzusehen, sondern zu helfen", so Landeshauptmann Platter. Platter bedankte sich bei den Thaurer Schützen, dass sie Tradition, Brauchtum und soziales Engagement mit dem Mullerlaufen und dieser Spende verbunden haben.

"Es freut mich ganz besonders, dass ausgehend von den Thaurer Schützen, gefolgt von der Gemeinde Thaur und dem Land Tirol eine soziale Verantwortung in dieser Weise wahrgenommen wird", stellte die Vorsitzende der Tiroler Hospiz-Gemeinschaft Dr. Elisabeth Zanon fest. "Ich freue mich besonders, dass die Schützen den Hospizgedanken mittragen und dafür sensibilisiert sind und dies mit dieser Spende zum Ausdruck bringen", so Zanon weiter. Hptm. Giner bedankte sich bei LH Platter und Bgm. Walser für die Unterstützung und sicherte gleichzeitig zu, dass sich die Thaurer Schützen neben der Traditionspflege weiterhin in sozialen Angelegenheiten engagieren werden und dies als einen Teil ihrer Aufgabe sehen.

Aus den LANDESTEILEN ...

Als Adler und Löwe noch jung waren (Teil 2)

Eine Artikelserie von Dr. Florian Stumfal

Als die Langobarden im böhmischen Becken saßen, gab es um das Jahr 510 eine Rebellion gegen den König Tato. Sein Neffe Wacho tötete ihn und setzte sich selbst an die Spitze des Volkes. Tatos Sohn Risiulf floh zu den Warnen, eine Handvoll seiner Getreuen machte sich ebenfalls davon, aber in Richtung Westen, über den Böhmerwald nach Baiern. Der Gedanke scheint reizvoll, in diesen wenigen Sippen, die, samt ihren Verwandten, Hintersassen und Sklaven wohl ein paar hundert Köpfe stark waren, die neue Aristokratie des sich bildenden Baiern-Volkes zu sehen. Denn die sechs Familien, die Agilolfinger, die Huosi, Fagana, Trozza, Hahilinga und Anniona, die den baierischen Uradel darstellen, erscheinen eigenartig abgesetzt und ohne Verbindung oder verwandtschaftliche Beziehungen zu ihrem Umfeld.



Zur Eisernen Krone der Langobarden gibt es eine hübsche Legende. Danach hat die Königin Theodolinde Papst Gregor den Großen in Rom besucht, der ihr einen Nagel vom Kreuz Christi schenkte. Theodolinde ließ diesen Nagel in einen eisernen Reif einarbeiten, der dann mit Gold und Edelsteinen ausgeschmückt wurde. Dies zur Entstehung der Eisernen Krone, die dem äußeren Anschauen nach natürlich genauso wenig eisern ist wie irgendeine andere

Landnahme von Nordosten Richtung Süden

Die weitere politische Entwicklung gibt dieser Vermutung zusätzlich Nahrung. Die bajuwarische Landnahme nimmt ihren Verlauf eben von Nordosten, von Böhmen her, Richtung Süden. Denn die Friedenhainer kommen ja aus Nordosten, von der Elbe her, ebenso wie die meisten anderen germanischen Völker, die an der baierischen Ethnogenese beteiligt gewesen sein mögen. Spindler schreibt mit aller Vorsicht: "Ein Vordringen der Siedlung von Nordosten, also von Böhmen her, wird durch Ortsnamenkunde und Archäologie zwar nicht bewiesen, aber auch nicht ausgeschlossen." Doch da die südlichsten Siedlungsplätze der Bajuwaren tendenziell auch die jüngsten sind, scheint die Nord-Süd-Bewegung sehr wahrscheinlich.

Die Bajuwaren nehmen also das Land zwischen Fichtelgebirge und Alpen in Besitz, und es bietet sich an, dies am Beispiel der großen Familien darzustellen. Die Agilolfinger residierten in Regensburg, die Huosi saßen im heute noch so genannten Huosigau südlich von Starnberger- und Ammersee, und die Fagana hatten das Isen-

tal inne und verschiedene Besitzungen in der Gegend von Aibling, wo heute noch der Ortsname Vagen an die Familie erinnert.

Der größte Teil Tirols baierisch

Doch bald erfolgt der weitere Ausgriff nach Süden, über den Alpenhauptkamm hinweg. Im Jahre 591 gehörte das Kloster Säben im Eisacktal, damals eine Expositur von Aquileia, noch zum langobardischen Machtbereich. Im Jahr darauf hören wir schon von Kämpfen der Baiern unter ihrem Herzog Tassilo I. gegen die Slawen im Pustertal und im heutigen Osttirol. Eine Schlacht wurde bei Dölsach bei Lienz geschlagen. Für das Ende des 7. Jahrhunderts, also rund 100 Jahre später, ist die baierische Präsenz im Bozner Kessel belegt, der ebenfalls zuvor langobardisch war. Es ist unbekannt, ob dieser Besitzwechsel friedlich vonstattengegangen ist oder mit Gewalt, was eher wahrscheinlich ist. Immerhin ist in einer Kaiserchronik aus dem 12. Jahrhundert die Rede von einem Baiernherzog Adelger die Rede, der lange zuvor bei Brixen ein römisches Heer bezwungen habe. Er stieß seinen Speer in den Boden und rief aus: "Daz lant han ih gewunnen, den Baieren ze eren, diu

marke diene in iemer mere." Ins Neuhochdeutsche übertragen: Dieses Land habe ich gewonnen, Baiern zu Ehren, diese Mark soll ihm immer nützlich sein." Für lange Zeit war nun der größte Teil Tirols baierisch, die baierisch-langobardische Grenze lag eine kurze Wegstrecke südwestlich von Bozen. Salurn und das Land am rechten Etsch-Ufer, so Eppan und Kaltern bis zur Falschauer in Lana, wurden langobardisch, das Gebiet links der Etsch und das Fassatal dagegen baierisch. Dieser Grenzverlauf hatte bis in die Zeit der Ottonen Bestand.

Typische Ortsnamen

Es ist indes nicht nur der Landesfürst allein, der in Südtirol wirkt. Jahn schreibt: "Die Ortsnamen des Pustertales und des Brunecker Beckens lassen die für das alte Baiern typische vermischte Besitzstruktur erkennen: Herzogsgut neben adeligen Grundherrschaften. So lassen sich die Ortsnamen Uttenheim, Tesselberg, Greinwald



Tassilo III. (* um 741; † um 796) war der letzte baierische Herzog aus dem Geschlecht der Agilolfinger. Er war ein Vetter Karls des Großen und ist ein Heiliger der katholischen Kirche.

und Dietenheim auf die agilolfingischen Personennahmen Uto (vgl. Odilo), Tassilo, Grimoald und Theodo zurückführen. Percha, Aufkirchen und Wielenbach haben ihre Pendants am Würmsee und am Ammersee, inmitten der Besitzlandschaft der Huosi." Es liegt natürlich auf der Hand, dass sich die baierische Landnahme zuvor auf das heutige Nordtirol erstreckt haben muss. Dazu gibt es eine bezeichnende Anmerkung. Im Inntal saßen ja die rätischen Breonen, und zwar mindestens noch im Jahre 565, die sich, so Jahn, "gegenüber Franken, Byzantinern und Langobarden offenbar immer eine gewisse Selbständigkeit bewahrt hatte, von Bayern deutlich geschieden".

Lesen Sie in der nächsten Ausgabe, welche Rolle im Mittelalter die Klöster spielten und wie der Zusammenhalt über den Brenner stark belebt wurde.



Das Herzogtum Bayern im 10. Jahrhundert (Bildquelle: Maximilian Dörrbecker).

INNSBRUCK

von Thomas Saurer

"Landesüblicher Empfang" für neuen Tiroler Landtag

Der neu gewählte Tiroler Landtag trat am 28. März 2018 zur konstituierenden Sitzung der XVII. Gesetzgebungsperiode zusammen. Mit einem "Landesüblichen Empfang" am Landhausplatz in Innsbruck wurden die neuen Landtagsabgeordneten und die neu bestellten Regierungsmitglieder in ihren Funktionen willkommen geheißen.



Zammer Schützen rückten in großer Manier und voller Stärke aus.

Nach der Angelobung der Abgeordneten zum Tiroler Landtag, der Wahl und Angelobung der Landtagspräsidentin und der beiden Vizepräsidenten, der Wahl und Angelobung der Tiroler Landesregierung, sowie der Wahl der Mitglieder des Bundesrates erfolgte die Regierungserklärung des Landeshauptmannes und anschließend die konstituierende Regierungssitzung der Tiroler Landesregierung.

Am Landhausplatz: Landeskommandant, Bundesstandarte und Bundeshornist

Das darauffolgende Zeremoniell des Landes Tirol, der "Landesübliche Empfang", stellte öffentlich den offiziellen Abschluss der ersten Sitzung des Tiroler Landtages dieser XVII. Gesetzgebungsperiode dar. Das Land Tirol wurde durch Landeshauptmann Günther Platter, durch die neu bestellte Präsidentin zum Tiroler Landtag, Sonja Ledl-Rossmann, und die LH-Stellvertrete-

rin Mag. Ingrid Felipe repräsentiert. Im Beisein des Landeskommandanten der Tiroler Schützen, Mjr. Mag. Fritz Tiefenthaler, und dem "führenden Feldzeichen Tirols", der Bundesstandarte des BTSK, führte in gewohnter Weise der Bataillonskommandant des Schützenbataillons Innsbruck, Mjr. Helmuth Paolazzi, das Gesamtkommando.

"Schneidige Zammer": 50 Schützen und Marketenderinnen rückten aus

Die Ehrenkompanie stellt – traditionell - die Heimatgemeinde des Landeshauptmannes, eben die SK Zams, unter dem Kommando von Olt. Erich Hueber - und musikalisch umrahmt wurde die Angelobung von der Musikkapelle Zams. Zahlreiche Fahnenabordnungen, besonders aus dem Baon Innsbruck, begleiteten die neuen Repräsentanten von Regierung und Landtag in ihre verantwortungsvollen Ämter. LH Günther Platter dankte den ausgerückten Formationen und bekräftigte: "Wir werden die Tiroler Tradition weiterhin mit aller Kraft unterstützen!" In seiner Regierungserklärung hielt der Landeshauptmann fest: "Sicherheit und Stabilität sind für die positive Entwicklung unseres Landes maßgeblich - die nächsten fünf Jahre werden wir uns nach Kräften für die Anliegen der Tirolerinnen und Tiroler einsetzen."

Throler Schützenzeitung N° 3 | Juni 2018

10 Aus den **LANDESTEILEN** ...



von Lukas Wegscheider

Oans, zwoa – drei; wia i mi afn Poss schun g'frei!

Manchmal ist es besser, langsam bis drei zu zählen. Hat sich zumindest die TSZ gedacht und die "Aufregung" um einen möglichen österreichischen Pass für Süd-Tiroler erst mal sacken lassen, bevor dazu nun drei Zeilen geschrieben werden. Wir haben uns bei drei bekannten Persönlichkeiten umgehört, um zu erfahren, was sie vom Thema Doppelpass so halten. Und drei, das sind auch die Positionen, welche dieses Thema umwunden haben.

Erstens wären da die Befürworter, welche auch nach bald hundert Jahren die Abtrennung vom Vaterland immer noch als eine Ungerechtigkeit sehen und mit dem Erlangen dieses Passes zumindest eine Möglichkeit hätten, nun wieder eine (noch) emotionale(re) Bindung zu Österreich herzustellen.

Eingefädelt wurde das ganze ja von den mittlerweile pensionierten Politfüchsen Zeller und Brugger, welche dieses Unterfangen im römischen Debattierclub ausgeschnapst hatten, und ein weiterer Rädelsführer, Werner Neubauer, hat das ganze kurzerhand in das Koalitionsprogramm der FPÖ/ÖVP-Connection gepackt. Hoch und heilig wurde dabei versprochen, dass dieses Begehren noch in dieser Legislaturperiode behandelt werden würde. In unserem Land jedenfalls wurde die Initiative freudig aufgenommen, und die Gemeinschaft der bereits über zehntausenden Menschen mit einem Doppelpass könnte sich nun also im Idealfall vervielfältigten. Abgesehen von der bereits besprochenen emotionalen Ebene würde - falls viele Menschen den Pass anfordern würden - der politische Aspekt unserer Autonomie nochmals automatisch gestärkt werden. Dies wäre ein starkes Zeichen, auch in einem europäischen Sinne, werden doch weltweit Doppelstaatsbürgerschaften als friedensstiftende Elemente angesehen.

Doch Süd-Tirol wäre nicht Süd-Tirol, gäbe es da nicht auch Gegner. Position Nummer zwei. Mal abgesehen von den üblichen Verdächtigen, welche die Italianità der Altoatesini in arger Bedrängnis sehen, wettern auch einige Landsleute gegen dieses Vorhaben. Das vielgescholtene friedliche Zusammenleben werde wieder einen vermaledeiten Knick abbekommen, und sogar eine neue Option wird angesichts dieser Möglichkeit wieder heraufbeschworen. Und, dieser Pass wurde natürlich von den bösen Rechten hinterm Brenner nur erfunden, damit die bösen Rechten vor dem Brenner diese dann in Zukunft auch politisch unterstützen sollten. Ja, wenn dem wirklich so wäre, dann müssten nun ganz Schlaue in Scharen nach und nach die Meldeämter stürmen, um

dann den eigenen, jeweiligen Lieblingspolitikern weiterhelfen zu können. Wer weiß, vielleicht könnte dann nicht nur der Willi vom Goldenen Dachl herauswinken, sondern seine Parteifreunde würden auch wieder den Stolperer nach Wien schaffen. Wäre ihnen ja zu gönnen.

In einigen Foren ist ein weiteres heiteres Phänomen zu beobachten: Verhinderer, die am hysterischsten gegen den Pass wettern, dann aber jene sind, welche selbst eigentlich kein Interesse daran haben, mal einen Ausweis zu beantragen. Wie der kleine Bengel im Hof den anderen Kindern seinen Ball wegnimmt, so vergönnen auch diese den anderen nicht diese ihre Genugtuung. Und nun, um den Kreis rund um die Zahl Drei zu schließen, haben wir noch unseren Herrn Bischof. Der offenbar einen Teufel an die Wand gepinselt hat, wo nicht einmal eine war.

Die unterschwelligen Aussagen zum Thema Doppelpass vom Bischof Muser just am Vorabend des Weihnachtsfestes sorgten landauf landab für Verwunderung und Diskussion. Medial präsent wie selten zuvor, mahnte er vom Tagblatt und der Kanzel aus, ja keine "alten Wunden" aufzureißen. Mal davon abzusehen, dass erst mal erklärt werden müsste, um welche Wunden es sich auch immer handeln sollte, erweist sich eine derartige Exposition in solch einem Fall als ein schmaler Grat: von freier Meinungsäußerung zur Meinungsmache. Es ist das Selbstverständlichste, dass sich ein Herr Bischof das Recht herausnimmt, oder besser sogar die Pflicht hat, sich ins öffentliche Leben seiner Schäfchen einzumischen. Machen die Schützen und andere "Interessensvertreter" auch nicht anders...

Um bei Teilen der Bevölkerung an Glaubwürdigkeit nicht einzubüßen, wäre es fein, diese weltliche Einlassung aber dann bitte auf 360° zu vervollständigen. Gelegenheiten wären reichlich vorhanden: wird doch gerade das sogenannte "Siegesdenkmal" in nächster Zeit aufwändig renoviert. Warten wir nun gespannt, ob sich unser aller Bischof Ivo auch zu diesem Thema wieder einbringt. Denn sollte eine mögliche, auf Freiwillig-

keit basierende Verleihung von Pässen am friedlichen Zusammenleben nagen, dann ist im Umkehrschluss das erneute Aufpolieren dieses faschistischen Siegestempels schon noch ein ganz anderes Kaliber. Karitative Notfälle oder kirchliche Einrichtungen wären vielleicht froh um Brösel der kolportierten 750.000 €. An dieser Stelle braucht man jetzt nicht mal die drei (schon wieder...) Staatsbürgerschaften des Papstes Franziskus heraufzubeschwören. Eine Person, welche in seinem bisherigem Leben doch mehr geeint als gespalten hat.

Im Vorfeld zu den italienischen Parlamentswahlen legte der Herr Bischof noch einen drauf und untermauerte seine mahnenden Worte (in Richtung Doppelpasszündler?!), indem er unter anderem meinte: "Sie (die Kirche A.d.R.)" steht auf der Seite der Schwächeren und setzt sich für mehr soziale Gerechtigkeit ein, für die Bewahrung der Schöpfung und ein friedliches Miteinander der Menschen." Genau. Dann schicken wir doch mal ein Stoßgebet gen Himmel, dass sich jemand demnächst auch mal für die drei (schon wieder!) verbliebenen "Pusterer Buabm" mit derselben medialen Aufmachung einsetzen wird. Das sind nämlich auch Schwächste unter den Schwachen. Im Lukas-Evangelium 15,1-10 lässt der gute Hirte seine anderen Schafe zurück, um das eine, verlorene zu bergen. Drei leben immer noch abseits ihrer geliebten Heimat, weil sie in dubiosen Prozessen verurteilt worden sind. Einer hat erst nach seinem Ableben heim dürfen. In der Hoffnung, dass die anderen Verbliebenen noch mal die heimatliche Erde selber betreten können und nicht auch erst dann dazu kommen, wenn sie in diese gelegt werden, sind diese Zeilen hier geschrieben.

Um den Doppelpass selbst ist es letzthin wieder etwas ruhiger geworden. Und das ist gut so, damit in Ruhe daran weitergearbeitet werden kann!

Ruhig wird es heuer auch vor dem sogenannten Siegesdenkmal hergehen. Denn, für diese Art des friedlichen Zusammenlebens, wenn auch nur temporär, haben elf schwedische Freunde vorgesorgt...

3 FRAGEN AN ... Sigmund Baron Kripp



Sigmund Baron Kripp, diplomierter Weintechniker und Verfechter der Selbstbestimmung, war lange Zeit Mitglied der Grünen Süd-Tirols. Heute bringt er sich immer wieder in verschiedenen Foren zu gesellschaftlichen wie politischen Themen in unserem Land ein.

1. Sehr geehrter Baron Kripp, wie hat sich der Besitz eines österreichischen Passes auf Ihr bisheriges Leben, Ihren Beruf oder sonstige Tätigkeiten ausgewirkt? Haben Sie dadurch in irgendeiner Form eine Benachteiligung erfahren? Ich bin als Österreicher in Meran geboren und habe mit 18 Jahren die Möglichkeit erhalten, die italienische Staatsbürgerschaft anzunehmen (zeitverzögertes Ius soli). Für mich war es klar: Wenn ich hier in Süd-Tirol lebe,

brauche ich die italienische Staatsbürgerschaft! Zur Arbeit, zum Wählen. Man kann sich damit politisch einbringen. Persönlich bewirken die zwei Staatsbürgerschaften, dass man sich vermehrt mit beiden Bezugsstaaten beschäftigt und auseinandersetzt. Für mich bleibt Österreich mein Heimatland, so wie Süd-Tirol, und Italien der technisch-politische Bezugsstaat.

Denken Sie, dass durch Ihren Doppelpass irgendjemand in Ihrem Umfeld, in Süd-Tirol, einen Nachteil erlitten hat, oder haben Sie je das Gefühl gehabt, störend auf das sogenannte "friedliche Zusammenleben" zu wirken? Ganz im Gegenteil! Ich habe den Eindruck, dass jene Personen, die zwei Staatsbürgerschaften haben, eher verbindend und grenzübergreifend wirken. Sie haben Bezug zu beiden Staaten und beschäftigen sich mit deren Innenpolitik. Wir sprechen so oft von der so tollen Europaregion Tirol: Wenn es aber konkret wird, dann kommt die Milch von den Wipptaler Bauern aus "Österreich"! Das sind so die Schlampigkeiten, wenn man sich nur mit sich selbst beschäftigt. Mehrere Staatsbürgerschaften zu haben, bedeutet für mich,

dieselben letztlich als weniger wichtig, weniger sakrosankt zu betrachten. Statt Nationalitätsgefühlen entsteht so ein supranationales Zugehörigkeitsgefühl. Oft wird von einer Europäischen Staatsbürgerschaft als Ersatz für die doppelte Staatsbürgerschaft gesprochen. Nur: Wer ist wirklich für ein solches Institut? Wer treibt diese Europäische Staatsbürgerschaft wirklich voran? Ich wüsste – konkret – niemanden.

3. Ist diese neue Art der Wahlmöglichkeit wirklich auf eine Ebene mit der unseligen Option zu stellen? Reißt der Doppelpass wirklich alte Wunden auf, spaltet er die Menschen in unserem Land?

Wer die Möglichkeit, die Österreichische Staatsbürgerschaft anzunehmen, mit der Option vergleicht, hat weder diese Option von 1939 noch die Süd-Tiroler Geschichte im Mindesten verstanden! Die Option war eine "Wahl" zwischen Pest und Cholera und war von zwei Diktaturen oktroyiert! Jede der Entscheidungen führte zu großem Leid und zu schrecklichen familiären und wirtschaftlichen Situationen. Nein: Wer diese beiden Dinge gleichsetzt, hat nichts von unserer Geschichte verstanden!

3 FRAGEN AN ... Dr. Otto Mahlknecht



RA Dr. iur. Otto Mahlknecht ist Europarechtsexperte und Bildungssprecher der Freiheitlichen Süd-Tirols sowie deren Stadtparteiobmann in Bozen.

 Sehr geehrter Herr Mahlknecht, wie lebt es sich mit einem doppelten Pass?! Überwiegen die Vorteile, oder doch etwa Nachteile?! Österreichischer Staatsbürger wurde

Österreichischer Staatsbürger wurde ich auf Antrag; möglich nach fünf Jahren Ehe mit meiner Frau, und dazu

kann ich sagen, dass sich das sehr gut angefühlt hat. Ich bin damit nicht nur emotional gebunden, sondern auch rechtlich. Das ist eigentlich schon ein spezielles Gefühl.

2. Wie kommt es dazu, dass vermeintliche Rechtsexperten wie die Herren Palermo und Pallaver im Bezug auf den österreichischen Pass mit Verweisen auf die zu leistende Steuerpflicht oder den Militärdienst daherkommen?!

Das habe ich auch nicht verstanden. Wissen sie es nicht besser, oder sagen sie es bewusst falsch? Der Vorwand der Steuern von Palermo war wirklich haarsträubend! Denn jeder, der nur einen Funken Hausverstand hat, weiß, dass es für solche Fälle internationale Doppelbesteuerungsabkommen gibt, die vermeiden, dass eben jemand mehrmals Steuern zahlen muss. Steuern sind obendrein nicht an Staats-

bürgerschaften gebunden, sondern an den tatsächlichen Wohnort. Da steckt eher eine politische Absicht dahinter, dass man vielleicht verwirren will, um Menschen den Doppelpass madig zu

3. Werner Neubauer hat angekündigt, das Vorhaben baldigst anzugehen und innerhalb der Legislaturperiode auch abzuschließen. Mehr, als nur ein Versprechen?

Werner Neubauer ist die treibende Kraft hinter der ganzen Sache und als Süd-Tirol-Sprecher ist er natürlich sehr bemüht, dieses Anliegen, welches ja nicht primäres Anliegen dieser Regierung ist, weiterzubringen. Dieses Thema wird sicher im Laufe der Legislaturperiode angegangen. Persönlich denke ich, dass es relativ leicht sein dürfte, weil es meines Erachtens keine rechtlichen Probleme gibt; Schwierigkeiten bereiten wenn schon politische Fragen.

Throler Schützengeitung

N° 3 | Juni 2018

12 Aus den **LANDESTEILEN** ...

3 FRAGEN AN ... Tobias Tobe Planer



Tobias Tobe Planer war bereits Graffiti-Lehrer, Verkäufer und Jugendarbeiter. Seit 2010 sitzt er im Bozner Gemeinderat, und seit über einem Jahr leitet er zusammen mit Brigitte Foppa die Grünen-Verdi-Vërc Süd-Tirols

1. Sehr geehrter Herr Planer, wie lebt es sich mit einem Doppelpass? Haben Sie dadurch in irgendeiner Form eine Benachteiligung erfahren, haben Sie einen praktischen Nutzen davon? Mit einem italienischen und einem österreichischen Pass lebt es sich wahrscheinlich genauso gut wie mit einem. Ich kenne nur das Leben mit zwei Pässen. Formen von Benachteiligung, außer ein paar Ösi-Witzen, die ich mir ab und zu bei verschiedenen

Gelegenheiten anhören muss, habe ich keine erfahren. Der praktische Nutzen hält sich sehr in Grenzen, ist in meinen Augen eigentlich im täglichen Leben nicht vorhanden. Lediglich bei Fernreisen vor vielen Jahren hab ich anstelle des italienischen Passes, um die damals teure jährliche Stempelmarke nicht erneuern zu müssen, schon mal auf den österreichischen Pass zurückgegriffen.

- 2. Hat sich je eine Steuerbehörde oder ein Angehöriger des Bundesheeres bei Ihnen gemeldet mit irgendwelchen Forderungen?
 - Weder die österreichische Steuerbehörde noch Angehörige des Bundesheeres haben sich bei mir gemeldet. Mein Erstwohnsitz war und ist seit jeher ausschließlich hier in Bozen registriert, deshalb habe ich meinen Zivildienst auch hier in Süd-Tirol abgeleistet und bezahle meine Steuern in Italien.
- 3. Wieso haben Sie eigentlich zwei Pässe? Braucht man so etwas im geeinten Europa, und haben Sie je gedacht, den einen oder anderen Pass abzugeben? Da meine Mutter aus Innsbruck

stammt, bin ich, so wie meine beiden Geschwister, auch im Besitz der österreichischen Staatsbürgerschaft. Mein Vater stammt aus Völser Aicha, somit bin ich eigentlich sogar ein "Original Ein-Tiroler";-) Im geeinten Europa braucht man meiner Meinung nach nicht mehrere Pässe, ein gestärkter europäischer Pass wäre viel sinnvoller, um die geografischen Grenzen und die Grenzen in den Köpfen vieler endlich deutlich abzubauen. Ein Ausbau der Europaregion könnte ebenfalls noch mehr dazu beitragen. Sollte es eines Tages einen richtigen europäischen Pass geben, hätte ich kein Problem, beide Pässe abzugeben. Das aktuelle Aufbegehren nach dem Doppelpass ist in meinen Augen kein in die Zukunft gerichtetes Ansinnen und dient lediglich einer vermeintlichen patriotischen Gefühlsbefriedigung. Zudem wird es mit den unschlüssigen Zugangskriterien (z.B. laut Sprachgruppenzugehörigkeitserklärung und nur für Deutschsprachige und Ladiner) noch zu großen Schwierigkeiten kommen aber das liegt in der Hand Österreichs. Wir werden sehen.

WEERBERG

von Martin Sprenger

Das Bataillon Schwaz blickt zurück

Bei der Baon-Versammlung am 18. März 2018 am Weerberg konnte der Baon-Kdt. Mjr. Karl-Josef Schubert wieder auf zahlreiche Ausrückungen zurückblicken. Neben den vollzählig anwesenden Kompanien konnten der Ehrenmajor des Baon Schwaz, Max Häusler, der Viertelkdt. Mjr. Manfred Schachner, der Vertreter des Musikbundes Bezirkskapellmeister Andreas Knapp und Pfarrer Atilla Nagy-György begrüßt werden. Nach dem Gedenken an die Verstorbenen berichtete Karl-Josef Schubert über die vergangenen Termine und gab eine Vorschau auf das Jahr 2018. Neben dem Höhepunkt – das Bataillonsschützenfest in St. Margarethen - waren die Fahnenabordnungen der einzelnen Kompanien bei der Andreas-Hofer-Gedenkmesse in Schwaz, bei der Herz-Jesu-Prozession am Weerberg und bei der Schützenwallfahrt in Absam dabei. Weiters konnten die Bataillonsfunktionäre dem treuen Mitglied Willi Mesner

zu seinem 80. Geburtstag gratulieren. Leider mussten die Fahnenabordnungen der einzelnen Kompanien auch zum Begräbnis des Ehrenhauptmannes Heinz Hussl in Terfens ausrücken. Ein besonderes Erlebnis war die Teilnahme am Alpenregionstreffen in Mayrhofen, wo das Baon Schwaz mit der SK Weerberg die Ehrenformation stellte. Das Baon Schwaz freut sich bereits auf die Prozessionsausrückungen und die Teilnahme am Schützenfest in Schwaz mit der Weihe der neu restaurierten Baon-Fahne.

Der Vorsitzende bedankte sich bereits im Voraus bei der 1. Andreas-Hofer-SK für die Ausrichtung des Festes. Ein weiterer Tagesordnungspunkt bei der Versammlung war der Vortrag des Bildungsbeauftragten Fabian Woloschyn über "Die Urkatastrophe des 20. Jahrhunderts". Zum Abschluss bedankte sich Karl-Josef Schubert bei den einzelnen Kompanien, für die Durchführung der Baon-Bewerbes durch die SK Jenbach und bei der SK Weerberg für die Abwicklung der Baon-Versammlung.



HUBERT GOGL: DAS TIROLER VIER-JAHRESZEITEN-WANDERBUCH

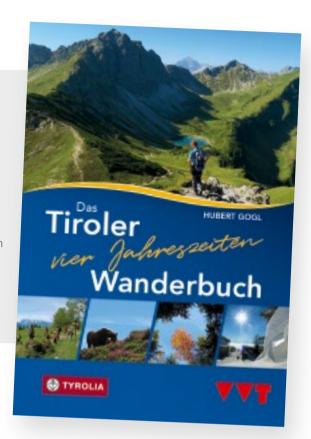
240 Seiten mit 102 Tourenvorschlägen, 179 farb. Abb., 102 Kartenausschnitten und einer Übersichtskarte

14,5 x 21 cm, Klappenbroschur, Tyrolia-Verlag, Innsbruck-Wien 2018 ISBN 978-3-7022-3659-5, 24,95 Euro

Das Tiroler Wanderbuch für Frühling, Sommer, Herbst und Winter Die 100 besten Wandertipps für jede Zeit im Jahr – mit Öffis erreichbar

Keine Frage: Jede Jahreszeit hat ihre Reize, gerade wenn man beim Wandern die Natur erleben möchte. Aber gerade in den Übergangszeiten ist es oft die Entscheidung für eine besonders passende Tour, die den Tag erst zu einem richtigen Genuss macht

Mit seiner handverlesenen Tourenauswahl bietet das vorliegende Tourenbuch hundert Möglichkeiten, sich die landschaftliche Vielfalt Tirols zu allen Jahreszeiten zu erwandern – und dabei so manchen schönen Winkel zu entdecken, den womöglich selbst eingefleischte Heimatspezialisten noch nicht kennen.



INNSBRUCK

von Heinz Wieser

Moderne Sicht für den Tag des Landespatrons

Am 19. März wird das Fest des hl. Josef, den das Land Tirol seit dem Jahre 1772 als Landespatron verehrt, gefeiert. Obwohl dieser Tag heute nicht mehr als freier Tag begangen wird, so ist er aus dem Bewusstsein der Tiroler nicht wegzudenken. Zu überlegen wäre eine neue "Josefskultur" in Bezug auf die aktuelle Situation unserer Arbeitnehmer ebenso wie der Familien und Teilfamilien, zumal der hl. Josef als deren Patron und auch der Eheleute gilt.

Auch als Patron der Sterbenden eröffnet der Stellenwert des Landespatrons zudem eine neue Perspektive, wenn man an die unverzichtbaren Leistungen unserer Hospize denkt.

Damit ist nicht nur eine Wiederbelebung in der Verehrung des Landespatrons gemeint, sondern eine moderne Sicht dieses Heiligen in Bezug auf unsere gegenwärtige gesellschaftliche Situation, in der der Tiroler Landespatron mit seiner Ausstrahlung allen Schichten unserer Gesellschaft guttut, oder besser: täte. Im Jahre 1675 erhob Papst

Clemens X. auf Bitten Kaiser Leopold I. den hl. Josef zum Patron aller österreichischen Erblande. Dennoch musste man 1771 bei einer Reduzierung der vielen kirchlichen Feiertage feststellen, dass im päpstlichen Breve vom 22. Juni 1771 der Tag des hl. Josef bereits wieder fehlte. Es wurde jedoch gestattet, jedem Land das Fest seines besonderen Patrons trotz Neuregelung zu lassen. Da aber der zur Diözese Trient gehörende Teil in Südtirol weiterhin das Fest des Diözesanpatrons Vigilius begehen wollte, der zur Diözese Brixen gehörige Teil für den Verbleib des hl. Kassian eintrat, beschloss das Tiroler Gubernium, also die Tiroler Landesregierung (Landstände bzw. Landtag gab es nicht wegen des Absolutismus), am 7. September 1771, der Kaiserin Maria Theresia, den hl. Josef als künftigen Tiroler Landespatron vorzuschlagen.

Mit kaiserlichem Hofkanzleidekret vom 11. Jänner 1772 wurde dieser Heilige sodann als neuer Landespatron von Tirol festgesetzt und löste somit den hl. Georg in dieser "Funktion" ab. Zugleich wurde angeordnet, den Josefstag in den Tiroler Kalendern rot zu drucken. ■



Am 19. März wird das Fest des hl. Josef, den das Land Tirol seit dem Jahre 1772 als Landespatron verehrt, gefeiert.

Throler Schützenzeitung N° 3 | Juni 2018

4 Aus den LANDESTEILEN ...

LIENZ

von Adalbert Jordan

400 Jungschützen und Jungmarketenderinnen in Lienz



Am 20. und 21. April wurde Lienz bunter. 400 Burschen und Mädchen in ihren Trachten aus Nord-, Süd- und Osttirol trafen sich in der Osttiroler Hauptstadt beim 29. Landes- Jungschützenschießen.

Durchgeführt wurde die Veranstaltung in Zusammenarbeit von Sportschützenverein Lienz und Schützenviertel Osttirol unter der Gesamtleitung von Vierteljungschützenbetreuer Alois Goller und Viertelschießwart Hans Bergmann.

Sehr diszipliniert und konzentriert absolvierten Jungmarketenderinnen und Jungschützen ihre Schießserien, sodass die Veranstaltung unfallfrei über die Bühne gehen konnte.

In der schießfreien Zeit konnten die jungen Leute bei herrlichem Wetter Lienz und einige seiner Einrichtungen, wie z.B. Bogenschießen, eine historische Kegelbahn, Asphaltschießen u.a. genießen.

Den Abschlussgottesdienst in der Klosterkirche gestaltete Pater Martin den jungen Kirchenbesucherinnen und -besuchern entsprechend und baute sogar einen realen Fußball in seine Predigt ein.

Beeindruckend war auch die Abschlussveranstaltung auf dem Hauptplatz. Vorerst defilierten die Jungschützen an einer großen Zahl von Ehrengästen vorbei. Unter ihnen sah man Landtagsabg. Martin Mayerl, BH-Stv. Dr. Karl Lamp, die Vizebgm. Siegfried Schatz und Kurt Steiner, Oberst Bernd Rott, den LKdt. von Tirol, Fritz Tiefentaler und den LKdt.-Stv. von Südtirol, Mjr. Heinrich Seyr. Die SK Lienz ehrte die Ehrengäste mit

einer exakten Salve, und die Musikkapelle Leisach begleitete den Festakt mit flotten Märschen.

Nach Grußworten an die jungen Leute und deren Betreuerinnen und Betreuer sowie nach Dankesworten an die Verantwortlichen der Veranstaltung, ausgesprochen von LKdt. Tiefenthaler, Landtagsabg. Mayerl und Landesjungschützenbetreuer Rupert Usel, konnten die treffsichersten Marketenderinnen und Schützen endlich ihre wohlverdienten Trophäen in Empfang nehmen. Neue Schützenkönigin und somit für ein Jahr Inhaberin der Silbernen Schützenkette wurde Christina Lettenbichler (Baon Kufstein). Als treffsicherste Mannschaft erwies sich jene vom Baon Kufstein. Aber schon auf dem zweiten Rang konnte sich das Baon Osttiroler Oberland platzieren.

Mit der Landeshymne ging diese erfrischend lockere und doch disziplinierte Veranstaltung zu Ende, wobei sich Osttirol von seiner besten Seite zeigte und wahrscheinlich bleibende positive Eindrücke bei den jungen Leuten hinterließ.

Ergebnisse:

Jungschützen 1

- 1. Julian Huber, Leisach, 97,1 Ringe
- 2. Joel Cagol, Baon Ötztal, 95,9
- 3. Maximilian Kowatsch, Viertel Nordtiroler Unterland, 95,8

Jungschützen 2

1. Patrick Lettenbichler, Baon Kufstein, 105,2 Ringe

- 2. Kilian Huber, Leisach, 101,5
- 3. Lukas Schönherr, Baon Starkenberg, 101,1

Jungschützen 3

- 1. Kevin Weiler, Anras, 102,9 Ringe
- 2. Samuel Isser, Absam, 102,0
- 3. Johannes Mair, Baon Schwaz, 101,5

Jungschützen 4 (stehend frei)

- 1. Simon Hauser, Baon Stanzertal, 86,3 Ringe
- 2. Maximilian Mair, Baon Sonnenburg, 84,4
- 3. Philipp Pfeifhofer, Dölsach, 81,3

Marketenderinnen 1

- 1. Lorena Karlinger, Längenfeld, 100,1 Ringe
- 2. Leonie Isser, Absam, 99,3
- 3. Laura Köll, Baon Starkenberg, 98,5

Marketenderinnen 2

- 1. Christina Lettenbichler, Baon Kufstein, 102,3 Ringe
- 2. Sophia Hauser, Baon Paznaun, 101,9
- 3. Anna Schipflinger, Viertel Nordtiroler Unterland, 101,9

Marketenderinnen 3

- 1. Emma Riml, Längenfeld, 103,8 Ringe
- 2. Leonie Lettenbichler, Baon Kufstein, 99,2
- 3. Lea Eichler, Baon Sonnenburg, 98.6

Marketenderinnen 4 (stehend frei)

- 1. Miriam Egger, Burggrafenamt, 94,3 Ringe
- 2. Michelle Flach, Baon Stanzertal, 91,7
- 3. Rebecca Eberhart, Baon Pitztal, 83,0

Schützenkönigin / Schützenkönig

- 1. Christina Lettenbichler, Baon Kufstein
- 2. Maximilian Angerer, Baon Schwaz
- 3. Phillipp Achenrainer, Baon Pontlatz

Mannschaftswertung

- Baon Kufstein (Patrick Lettenbichler, Christina Lettenbichler, Leonie Lettenbichler, Florian Lettenbichler, Lukas Hornbacher)
 503,1 Ringe
- Baon Oberland/Pustertal (Kevin Weiler, Rebecca Bodner, Emanuel Wurzer, Miriam Bodner, Laurin Valtiner)
 499,9 Ringe
- 3. Baon Längenfeld (Emma Riml, Lorena Karlinger, Nathalie Leiter, Isabell Leiter, Antonia Riml) 498,8 Ringe ■



Vayerische Bebirgsschützen Vund der Vayerischen Gebirgsschützenkompanien

ВІСНІ

von Hans Baur

Heimat pur



Ministerpräsident Dr. Markus Söder schreitet in Begleitung von Hptm. Markus Geißler die Front der gastgebenden Gebirgsschützenkompanie Bichl ab.

"Heimat pur" titelte der Tölzer Kurier seinen umfangreichen Bericht über den Patronatstag des Bundes der Bayerischen Gebirgsschützenkompanien am 6. Mai 2018, der erstmals in Bichl stattfand. 4.500 Gebirgsschützen aus 47 Kompanien feierten das Patronat der Gottesmutter über Bayern. "Eine große Ehre für die Gemeinde Bichl

Der Bayerische Ministerpräsident bei seiner Ansprache.

und ein Höhepunkt in der fast tausendjährigen Geschichte", so der 1. Bgm. Benedikt Pössenbacher. Eine Premiere war es auch für Martin Haberfellner aus Kochel am See, der erstmals als Landeshauptmann die Teilnehmer des Patronatstags begrüßte: "Der Schutz des Landes und der Landeskultur ist seit Jahrhunderten auch die Aufgabe

der Gebirgsschützen. Bitten wir heute dafür, dass unser Bayern so erhalten bleibt."
Die Hl. Messe zelebrierte der Augsburger Weihbischof Florian Wörner. In den Mittelpunkt seiner Predigt stellte er das Thema Heimat. "Der Patronatstag ist Heimat pur", sagte der Weihbischof. Er äußerte auch seine Meinung zur Kreuzdebatte und

Mit der Bayern-Hymne endete der Festgottesdienst.

Fotos: Uta Rowley





Verichte aus Inyern N° 3 | Juni 2018

16



Hochrangige Ehrengäste: (v.r.) Staatsministerin Ilse Aigner, SKH Herzog Max in Bayern, IHK Herzogin Elisabeth in Bayern, Regierungspräsidentin Maria Els.



LH. Martin Haberfellner ernennt Karl Steiniger zum Ehrenlandeshauptmann.

lobte Ministerpräsident Dr. Markus Söder für seine Entscheidung, Kreuze in allen staatlichen Behörden aufzuhängen. "Das Kreuz steht für Hoffnung und Leben. Davor muss niemand Angst haben. Es steht für die Errungenschaften, auf denen unsere freiheitliche Ordnung fußt." Dafür gab es mitten unter der Predigt Applaus. In seiner Festansprache nannte Ministerpräsident Söder die Gebirgsschützen "Grundpfeiler der bayerischen Brauchtums- und Heimatpflege. Sie hüten unsere Kultur, unsere Werte und Traditionen. Die Bayerischen Gebirgsschützen stehen auch für das bayerische Lebensgefühl. Es ist eine besondere Mischung: auf der einen Seite Modernität, auf der anderen Seite vergessen wir nicht, wo unsere Wurzeln liegen." Dabei propagiere man nicht "Bayern first"; wir



Der Zelebrant: Weihbischof Florian Wörner.

wollen nur unsere Lebensform und unseren Charakter behalten. Eine besondere Ehre erfuhr Karl Steininger, den Landeshauptmann Martin Haberfellner offiziell zum Ehrenlandeshauptmann ernannte und ihm hierfür die Urkunde überreichte. Eine Reihe von Gebirgsschützen wurde für 60- bzw. 50-jährige Zugehörigkeit mit der Medaille am weiß-blauen Band in Gold ausgezeichnet. Der Bichler Hauptmann Markus Geißler formulierte abschließend den Dank für den großen Zuspruch, den der Patronatstag und der am Vorabend durchgeführte große Zapfenstreich in Bichl gefunden hat. Nach der Bayernhymne bewegte sich bei herrlichem Sonnenschein ein farbenfroher Festzug durch den festlich geschmückten Ort.

Fotos: Hias Krinner

Ehrungen beim Patronatstag in Bichl

60 Jahre:

Balthasar Bauer, Gaißach
Fridolin Guggenbichler, Aschau/Chiemgau
Karl Neff, Garmisch
Anton Gasteiger, Elbach-Leitzachtal
Hans Rauh, Tegernsee
Lorenz Strohschneider, Tegernsee
Georg Kiefersauer, Jachenau
Anton Grad sen., Flintsbach
Jakob Stückl sen., Beuerberg-Herrnhausen
Josef Gerg, Tölz
Heinz Sauermann, Tölz
Kaspar Willibald, Lenggries
Josef Müller, Lenggries
Georg Aichbichler, Benediktbeuern-Ried
Hans Finsterwalder, Benediktbeuern-Ried
Sebastian Rieger, Benediktbeuern-Ried
Georg Niedermühlbichler, Waakirchen
Josef Geiger, Eschenlohe

Ludwig Gilg, Eschenlohe Anton Mangold, Eschenlohe Klement Wolf, Eschenlohe Josef Dichtl, Eschenlohe Anton Mangold, Eschenlohe Georg Wolf, Eschenlohe Jakob Mangold, Eschenlohe Johann Maurer, Partenkircher Wilfried Müller, Audorf Heinz Götz, Reichersbeuern

50 Jahre:

Josef Bauer, Gaißach Johann Probst, Gaißach Alois Pichl, Aschau/Chiemgau Josef Eibach, Gmund am Tegernsee Georg Kölbl, Tegernsee Matthias Erlacher, Tegernsee Georg Kunert Waakirchen Gregor Bichler, Waakirchen
Franz-Xaver Huber, Beuerberg-Herrnhausen
Johann Scheidl, Beuerberg-Herrnhausen
Franz Grasberger, Tölz
Konrad Bernhard, Tölz
Anton Kögl, Lenggries
Franz Schöffmann, Lenggries
Anton Gerg, Lenggries
Florian Bacher, Benediktbeuern-Ried
Nikolaus Waldherr, Benediktbeuern-Ried
Alois Riesch, Wackersberg
Jakob Schönach, Eschenlohe
Anton Pfanzelter, Partenkirchen
Rudl Wackerle, Garmisch
Peter Dannehl, Reichersbeuern
Hans Keller, Reichersbeuern
Engelbert Kinshofer, Reichersbeuern

N° 3 | Juni 2018 Vierichte aus Vianern

17

ETTAL

von Hans Baur

Bayerische Landesausstellung 2018 eröffnet



Für das kleine Ettal eine "hohe Auszeichnung und große Herausforderung" nannte Abt Barnabas Bögle OSB die Tatsache, die Bayerische Landesausstellung "Wald, Gebirg und königliche Träume" beherbergen zu dürfen. 1.200 Ehrengäste, darunter Ministerpräsident Dr. Markus Söder, S.K.H. Herzog Franz v. Bayern, die beiden Staatsministerinnen Michael Kaniber (Landwirtschaft) und Prof. Dr. Marion Kiechle (Wissenschaft) sowie Äbte von sechs bayerischen Klöstern fanden sich zu einem ökumenischen Wortgottesdienst in der Basilika des Klosters ein. Den einleitenden Worten von Abt Barnabas folgte eine sehr lebendige und aktuelle Predigt der Evangelischen Regionalbischöfin Susanne Breit-Keßler; der jüngsten Kreuzdebatte wich sie dabei nicht aus. "Ich freue mich über die Kreuze, die Marterl, die am Wegesrand stehen, und über die Kreuze, die in unseren öffentlichen Räumen hängen. Das Kreuz hat seinen Platz nicht nur im privaten Kämmerlein oder im Kirchenraum, es gehört hinaus in die Welt. Ich freue mich jedenfalls, wenn sich politische Verantwortliche bewusst unter das Kreuz stellen." Worte, die ihre Wirkung bei den Besuchern nicht verfehlten. Den Festakt im Zelt eröffnete Dr. Richard Loibl, Leiter des Hauses der Bayerischen Geschichte. Er führte ein in das Motto der Landesausstellung, wobei sich seine Rede immer wieder am Begriff "Mythos" festmachte. Landrat Anton Speer nannte Ettal und den Landkreis Garmisch-Partenkirchen als besonders geeignet für eine Ausstellung zu diesem Thema. Es gelte, diesen Schatz an die nachfolgenden Generationen weiterzugeben. Danach würdigte Ministerpräsident Söder das Land Bayern



Spalier der bayerischen Gebirgsschützen in der Basilika Ettal.



Abt Barnabas Bögle und Regionalbischöfin Susanne Breit-Keßler.

Einladung

Die Marienverehrung und das Gebirgsschützenwesen sind Teil des Mythos Bayern. Das Gebirgsschützenbataillon Werdenfels lädt am Mittwoch, den 15. August 2018 (Maria Himmelfahrt) zur Marienandacht der Gebirgsschützen zu Ehren der Patrona Bavariae im Hof des Klosters Ettal ein. Beginn ist um 17 Uhr. Vor der Andacht findet eine Serenade im Klosterhof statt.

als Erfolgsmodell der Verbindung zwischen Tradition und Fortschritt. Das Heimatgefühl sei bei seinen Bewohnern verwurzelt wie ein großer starker Baum. Es sei eine Aufgabe dieser Landesausstellung, den Mythos weiterzuspinnen. Die sehenswerte Ausstellung kann bis 4. November 2018 besucht werden.

Fotos Herbert Brenner

Verichte aus Vayern N° 3 | Juni 2018

18

In eigener Sache

Auf Vorschlag von LH Martin Haberfellner bestätigte die Versammlung der Gauhauptleute einstimmig Adjutant Hptm. Robert Stumbaum als Geschäftsführenden Offizier und bestellte LH-Stv. Hans Baur als Presseoffizier des Bundes der Bayerischen Gebirgsschützenkompanien.

l. Der geschäftsführende Offizier Robert Stumbaum, r. LH.Stv. Hans Baur





Wir gratulieren ...

Prien

von Walter Vogl

Adolf Ziereis 90

Seinen 90. Geburtstag feierte Adolf Ziereis vor kurzem im Kreise seiner großen Familie. Er ist Gründungsmitglied und war erster Oberleutnant der im Jahr 1961 wiedergegründeten Gebirgsschützenkompanie Prien am Chiemsee. Ziereis ist Träger der "Ehrenmedaille der Kompanie in Gold". Hptm. Rudolf Holthausen und Kompanieschreiber Walter Vogl überbrachten die Glückwünsche der Kompanie und überreichten als Geschenk eine Schützenscheibe mit dem Abbild des Priener Kirchenensembles.



BAD KOHLGRUB

von Gottfried Schauer

Rudi Schedler senior 80

Am 24. April 2018 feierte der Ehrenhauptmann der GSK Kohlgrub seinen 80. Geburtstag. Er war Initiator der Wiedergründung im Jahre 1986 und bekleidete 25 Jahre das Amt des Hauptmanns. 2010 wurde Rudi Schedler senior zum Ehrenhauptmann der GSK Kohlgrub sowie zum Ehrenoffizier des Bataillons Werdenfels ernannt. Mit einer dreifachen Salve gratulierte die Kompanie dem Jubilar.



REICHERSBEUERN

von Hans Baur

Josef Schlickenrieder 60

Der Hauptmann der GSK Reichersbeuern Josef Schlickenrieder feierte Anfang Mai 2018 seinen 60. Geburtstag. Seit 2015 ist Schlickenrieder auch Gauhauptmann des traditionsreichen Isargaues. Anlässlich seiner Geburtstagsfeier wurde eine Scheibe ausgeschossen. Die Kompanie mit Spielmannszug und Musikkapelle gratulierte ihrem Hauptmann und widmete ihm einen dreifachen Ehrensalut.



GAISSACH

Benedikt Schwaiger †

Die Gebirgs- und Antlaßschützenkompanie Gaißach trauert um ihren am 22. April 2018 bei einem Fahrradunfall um das Leben gekommenen Kameraden Benedikt Schwaiger. 1963 ist der "Heisendiktl" der Gebirgsschützenkompanie Jachenau in der darin integrierten Musikkapelle im Alter von 16 Jahren beigetreten. 1972 heiratete

der Diktl nach Gaißach und ist dann auch der Gebirgsschützenkompanie Gaißach als Musikant beigetreten. Übergreifend spielte er in beiden Musikkapellen 55 Jahre lang aktiv mit. Benedikt Schwaiger ist 71 Jahre alt geworden. Die Kompanien Jachenau und Gaißach werden ihm ein ehrendes Angedenken bewahren.



ANTHOLZ/MITTERTAL von Erich Mayr

Bezirkstag Pustertal - Neue Bezirksleitung gewählt

Ganz im Zeichen der anstehenden Neuwahlen und unter dem Motto "100 Jahre Ende 1. Weltkrieg – 100 Jahre Zerreißung Tirols – 1918–2018" stand am Sonntag, den 18. März der Bezirkstag des Schützenbezirkes Pustertal in Antholz Mittertal.



Vertreter aller 34 Schützenkompanien trafen sich in Antholz.

Am Morgen trafen sich die Fahnenabordnungen der Kompanien und der Schützenkapelle Pichl mit Bezirksleitung, Ehrengästen und der Musikkapelle Antholz, um nach Aufstellung und Frontabschreitung gemeinsam zur Kirche zu marschieren, wo Pfarrer Rüdiger Weinstrauch den Gottesdienst zelebrierte.

Mjr. Haymo Laner begrüßte zu Beginn der Versammlung alle Anwesenden, namentlich die Ehrengäste Pfarrer Rüdiger Weinstrauch, Vizebgm. Georg Zingerle mit Fraktionsvorstehern Georg Berger und Nikolaus Messner. Als Vertreter des Südtiroler Schützenbundes waren LKdt.-Stv. Mjr. Heinrich Seyr sowie die Majore Efrem Oberlechner und Werner Oberhollenzer erschienen. Aus Ost-Tirol waren die Majore Sepp Aussersteiner und Patrick Rossmann der Einladung gefolgt.

Nach den Berichten von Marketenderinnenbetreuerin Judith Valentin, Jungschützenbetreuer Andreas Hintner, dem Schießbericht von Albin Mahlknecht und dem Kassabericht von Manfred Sottsass, erfolgten die Neuwahlen.

Mjr. Haymo Laner ging am Schluss seiner Amtszeit auf die wichtigsten Projekte und Veranstaltungen seiner Amtszeit ein. Er dankte allen für die sehr gute Zusammenarbeit. Der bisherige Hauptmann der SK Pfunders, Erich Mayr, wurde zum neuen Bezirksmajor gewählt, Christian Steger und Markus Hackhofer wurden als Stellvertreter bzw. Fähnrich in ihren Ämtern bestätigt. Haymo Laner, welcher als Bezirksmajor nicht mehr zur Verfügung stand, wurde zum Bezirkskassier gewählt. Allen vieren wurde einstimmig das Vertrauen zugesprochen.

Die Bezirksbeiräte sind die Hauptmänner Kurt Gasteiger, Erich Kirchler, Stefan Liensberger, Olt. Werner Oberhollenzer und Olt. Emanuel Delmonego sowie Lt. Massimo Bettin. Neue Bezirksmarketenderin ist Martina Hopfgartner, Jungschützenbetreuer bleibt Andreas Hintner. Ebenfalls neu im Amt ist Schießbetreuer Albin Mahlknecht. Die neu gewählten Mitglieder des Bundesausschusses heißen Hptm. Christian Steger, Olt. Othmar Lanz, Lt. Emanuel Kiebacher, Olt. Emanuel Delmonego, Hptm. Leo Hochgruber, Olt. Matthias Hofer, und Hptm. Erich Kirchler.

Der Vizebürgermeister Georg Zingerle dankte in den Grußworten, an diesem würdigen Tag dabei sein zu dürfen. Er sei von Anfang bis zum Schluss sehr gut organisiert gewesen. Viertelkdt. Sepp Außersteiner überbrachte die Grüße des Viertels Osttirol und der Bundesleitung der Tiroler Schützen. LKdt.-Stv. Heinrich Seyr überbrachte die Grüße der Bundesleitung des Südtiroler Schützenbundes in Vertretung von LKdt. Elmar Thaler. Die Wahlen seien geschlagen, es gebe einen Wechsel an Personen mit der Frage, wie es weiterginge. Im Pustertal gehe es immer weiter, weil es Leute gebe, die Verantwortung übernehmen, trotz Bürokratie und Rechtslage, so Seyr. Er richtete einen Appell an die Politik, die Voraussetzungen zu schaffen, damit das Ehrenamt wieder ohne Bedenken machbar sei.

Der Bezirkstag 2019 findet in Steinhaus statt.

FULPMES von Franziska Jenewein

Bürgermeister und Hauptleute folgen Tradition

Zum alljährlichen Bataillonsschießen in Stubai wird an einem Abend auch die Treffsicherheit der Stubaier Bürgermeister unter Beweis gestellt. Das Schützenbataillon Stubai lädt traditionell die Bürgermeister, Hauptleute, Ehrenhauptleute, Offiziere sowie Viertelund Bataillonsmarketenderin Franziska Jenewein zum "Bürgermeister-Schießen" ein. In diesem Jahr fand der Wettkampf in Fulpmes statt. Der neu gewählte Baon-Kdt. Mjr. Helmuth Ranalter begrüßte die Ehrengäste, u.a. den Bürgermeister von Mieders Daniel Stern,

den Bürgermeister von Fulpmes Robert Denifl, den EMjr. Johann Steuxner sowie die Ehrenhauptleute Johann Schmoller und Alfons Bazanella. Mittels Spielkarten wurden zwei Mannschaften ausgelost, und so begann der kameradschaftliche Wettstreit unter Beobachtung der verantwortlichen Schützengilde Fulpmes. Ein Dank gilt dem Schützenbataillon Stubai für die Ausrichtung des Schießens bei der SK Fulpmes unter Hptm. Georg Müller.

20 Aus den BEZIRKEN & BATAILLONEN



RRIXEN

von Josef Kaser

60-Jahr-Feier und Bezirkstag in Brixen



Die neu gewählte Bezirksleitung im Schützenbezirk Brixen: v.l.: Bezirksmajor-Stv. Martin Frener (SK Afers), Beirat Oj. Matthias Wieser (SK Afers), Bezirksmjr. Florian Lechner (SK Meransen), Olt. Franz Oberhofer (SK Meransen) und Beirat EHptm. Huber Larcher (SK St. Andrä).

Zur Freude aller Kompanien und der Bezirksleitung wurde am 4. März 2018 der Bezirkstag begangen. Bezirksmajor-Stv. Albin Huber meldete Bezirksmjr. Helmut Oberhauser die angetretenen Kompanien, die Bürgerkapelle Brixen und die Ehrenkompanie "Peter Mayr" Brixen, worauf dieser Meldung an LR Johannes Tratter/ Nord-Tirol, an den Bürgermeister der Stadt Brixen Peter Brunner, an Landesrätin Martha Stocker sowie an den Welsch-Tiroler Landeskommandanten Enzo Cestari erstattete. Nach der Landeshymne und der Frontabschreitung konnte wegen der an diesem Tag stattfindenden Parlamentswahlen keine Ehrensalve abgefeuert werden. In der Pfarrkirche St. Michael begrüßte Dekan Albert Pixner die Anwesenden und beglückwünschte zum 60-Jahr-Jubiläum.

Von der Solistengruppe der Bürgerkapelle wurde der Festgottesdienst musikalisch mitgestaltet. Vor der Eröffnung im Großen Saal der Cusanus-Akademie spielte eine Musikgruppe einen Marsch. Hptm. Thomas Mitterrutzner überbrachte allen Teilnehmern seinen Willkommensgruß und er verlieh der Freude Ausdruck, dass die Jubiläumsfeier des Bezirks in der Bischofsstadt stattfindet. Anschließend begrüßte Bezirksmir. Helmut Oberhauser die Ehrengäste, darunter den Europaparlamentarier Herbert Dorfmann, die Landtagsabgeordneten Magdalena Amhof und Walter Blaas, den 1. Gauschützenmeister Manfred Wimber und den Sektionsschützenmeister Christian Berghammer. Ein solches Jubelfest gibt auch Anlass zu Ehrungen. Die Silberne Ehrennadel mit dem PeterMayr-Bild erhielten Oberjäger Hannes Auer (Natz), Hptm. Augustin Schrott (Lajen) und Ehrenoberleutant Josef Crepaz (Villanders). Die Ehrennadel in Gold mit dem Andreas-Hofer-Bild wurde Hptm. Richard Oberhuber (Spinges), Bezirksfähnrich Erich Tschisner (Villnöss), Bezirksschießleiterin Sonja Oberhofer (Meransen) und Sektionsschützenmeister Bernhard Schwenk (Oberhinkhofen Regensburg) angesteckt. Die höchste Ehrung, die Ehrenmitgliedschaft des Bezirks, wurde dem langjährigen Hauptmann von Brixen, Sepp Kirchler, verliehen. In den Ansprachen ging der ehemalige Landesrat Dr. Bruno Hosp auf den Wiederaufbau des SSB ein, als es nach dem Verbot sehr schwierig war, wieder Leute zu gewinnen. Ein Dank gilt denen, die weitergemacht haben und die damals neu beigetreten sind. Bgm. Peter Brunner freute sich, dass die 60-Jahrfeier in der alten Bischofsstadt Brixen gefeiert wurde. In Vertretung der Bundesleitung überbrachte der Bundeskassier Mjr. Franzjosef Roner die Glückwünsche des SSB und kündigte einige anstehende Veranstaltungen an. Er rief dazu auf, die Bundesveranstaltungen ernst zu nehmen. Da auch die Neuwahlen der Bezirksleitung anstanden, die vorher in einer außerordentlichen Versammlung stattgefunden hatten, gab der damalige Vorsitzende Sepp Kirchler das Ergebnis der Wahl bekannt. Helmut Oberhauser war nach sieben Jahren Tätigkeit nicht mehr zur Wahl angetreten. Anschließend wurde als Zeichen der Amtsübergabe die Feldbinde übergeben. Der neugewählte Major mit seinen erst 30 Jahren rief zum Weitermachen und zur Zusammenarbeit von Jung und Alt auf und stimmte zum Abschluss die Landeshymne an.

BRIXEN

von Sonja Hackhofer

Die Reliquie des Seligen Kaisers Karl

Am Ostermontag wurde im Dom zu Brixen eine feierliche Übergabe der Reliquie des seligen Kaisers Karl I. gefeiert. Der letzte österreichische Kaiser hatte bei seinen Besuchen in Brixen Spuren hinterlassen. Mit der Reliquie, die Erzherzog Georg von Habsburg-Lothringen am Ostermontag an Domdekan Ulrich Fistill übergeben hat, wird die Erinnerung an den Seligen wachgehalten.

Angeführt von der Bürgerkapelle Brixen und der Ehrenkompanie "Peter Mayr" Brixen zogen zahlreiche Schützenabordnungen aus allen Teilen Tirols sowie auch Kaiserschützen auf dem Domplatz ein. Dort versammelt waren die Festgäste, darunter



Angehörige des seligen Kaisers Karl I.: sein Enkel Herzherzog Georg von Habsburg-Lothringen mit seiner Tochter Ildikó. Georg von Habsburg-Lothringen war es auch, der nach dem Landesüblichen Empfang die Reliquie des Seligen Kaisers Karl I. feierlich an Domdekan Ulrich Fistill übergab. "Unsere Freude ist groß, dass der Dom von Brixen heute ein Reliquienpartikel des seligen Kaisers erhält. Dem Hause Habsburg danken wir von Herzen", sagte Fistill. Er feierte nach dem Erklingen der Kaiserhymne und dem feierlichen Einzug in den Dom gemeinsam mit mehreren Priestern den Festgottesdienst. Musikalisch wurde er von der Bürgerkapelle und dem Domchor mitgestaltet. In der Predigt ging Fistill auf das Leben und Wirken des seligen Kaisers ein. Fistill dankte allen, die zum Erhalt der Reliquie beigetragen hatten, allen voran der Schützenkompanie und dem Schützenbezirk Brixen sowie der Kaiser-Karl-Gebetsliga. Nach der schönen Messfeier wurde durch die Stadt zum Festakt in die Hofburg marschiert. Von Ehrenhauptmann Sepp Kirchler stammt die Idee zur Einsetzung einer Reliquie des Seligen Kaisers Karl



Im Dom zu Brixen wurde zu Ehren des Seligen Kaisers Karl eine würdevolle Messe gefeiert.

I. im Brixner Dom. Er eröffnete den Festakt im Innenhof der Brixner Hofburg, zu dem er zahlreiche Ehrengäste begrüßen konnte. Bezirkskulturreferent Sepp Kaser dankte

allen, die zum Erhalt der Reliquie und zum Gelingen der Übergabe beigetragen haben. Mit einer Ehrensalve und der Kaiserhymne endete der Festakt.

INNSBRUCK von Hans Gregoritsch

44. Bataillons-Königskettenschießen in Arzl



LR DI Gabriele Fischer, LR Mag. Johannes Tratter, Baon-Kdt. Mjr. Helmuth Paolazzi, NR Rebecca Kirchbaumer und Baon-Schießwart Mjr. Andreas Raass gratulierten allen Siegerinnen und Siegern zu den großartigen Schießleistungen.

Am 21.04.2018 wurde am Landeshauptschießstand in Innsbruck Arzl das 44. Bataillons-Königskettenschießen mit anschließender Siegerehrung durchgeführt. Insgesamt haben 105 Schützen, Marketenderinnen und Gäste teilgenommen. Die Ehrenscheibe wurde diesmal von Landeshauptmann Günter Platter gestiftet, der verhindert war und sich von seinem Stellvertreter LR Mag.

Johannes Tratter vertreten ließ. Auch andere Stadt- u. Landespolitiker und Vertreter von Traditionsverbänden waren anwesend. Die Mannschaftswertung ging an das Bataillon Innsbruck, und neuer Schützenkönig wurde Kurt Buchmayr von der Schützenkompanie Pradl.

85 Jahre Dreizehnlinden

mit RIO DE JANEIRO und -DREILÄNDERECK IGUASSU

8.-18. Okt. 2018

Schüfzen-Schüfzen-

€ 2.395,pro Person Einzelzimmerzuschlag: € 295,-





Die Tiroler Kolonie Dreizehnlinden im Bundesstaat Santa Catarina in Südbrasilien feiert im Oktober 2018 ihr 85-jähriges Bestehen. Zu den Jubiläumsfeierlichkeiten führt uns diese schöne Reise. Auf dem Programm stehen aber auch die heimliche Hauptstadt Brasiliens, Rio de Janeiro, mit allen Sehenswürdigkeiten wie Copacabana, Corcovado oder Zuckerhut und das Dreiländereck Iguassu mit seinen gewaltigen Wasserfällen.

INKLUDIERTE LEISTUNGEN:

- Transfer Tirol—München und retour
- Flug München—Rio de Janeiro / Sao Paolo— München mit TAP-Portugal
- 2 Inlandsflüge Rio de Janeiro-Curitiba / Iguassu-Sao Paolo
- Flughafensteuern u. -taxen (Stand 01/2018) Änderungen vorbehalten
- · Unterbringung in guten Hotels
- Verpflegung It. Programm
- Alle Transfers und Busfahrten laut Programm
- Besichtigungen und Eintritte laut Programm
- Örtliche deutschsprachige Reiseleitung
- Kundengeldsicherung

REISEVERLAUF:

1. Tag Anreise nach Brasilien

2. Tag Rio de Janeiro

3. Tag Rio de Janeiro

4. Tag Flug nach Curitiba und Fahrt nach Dreizehnlinden

5. Tag Besuch Ortsteil Babenberg

Ortsbesichtigung -

6. Tag Dreizehnlinden –

Jubiläumsfest

7. Tag Festumzug in

Dreizehnlinden

8. Tag Busfahrt ins

Dreiländereck Iguassu

9. Tag Besichtigung der

gigantischen Iguassu-

Wasserfälle

10. Tag Iguassu - Europa

11. Tag Lissabon - Tirol



Rasche Anmeldung erbeten (spätestens Ende Juli)

Detailprogramm und Buchung beim Brasilienspezialisten:

Hannes Gwiggner: hannes@reisedienst-alpbachtal.at Tel. +43 5337 / 63905 DW 15

Dorf 25, 6235 Reith i.A. / Tirol www.reisedienst-alpbachtal.at

JENBACH

von Martin Sprenger

Bataillon Schwaz zeigt sich sportlich

Die SK Jenbach hielt am 10. März 2018 die Vergleichswettkämpfe im Bataillon Schwaz ab. Dieses Mal wurden die Punkte im Bogen- und Stockschießen vergeben. Insgesamt nahmen an diesem Tag ca. 70 Teilnehmer- und Teilnehmerinnen an den Bewerben teil. Die Mannschaftswertung sicherten sich die SK Jenbach vor den Mannschaften aus Stans und Weerberg. Den Tagessieg holten sich beim Bogenschießen Tanja Kaufmann vom Schwazer Landsturm und Michi Wolf von der SK Jenbach sowie beim Stockschießen Martina Dörr von der SK Jenbach und Klaus Dankl von der SK Weerberg. Das Baon Schwaz bedankt sich bei der SK Jenbach für die Durchführung der Veranstaltung.



Die Tagessieger mit den Funktionären der SK Jenbach sowie dem Baon-Kdt. und der Gemeindevertretung

OSTTIROL

von Josef Aussersteiner

Doblander-Stiftung im Schützenviertel Osttirol



Unsere Ehrenkranzträgerin und Fahnenpatin der Viertelfahne Erna Doblander hat im Jänner dieses Jahres die sogenannte "Doblander-Stiftung" ins Leben gerufen. Ganz im Sinne ihres Gatten, Bezirkshauptmann a.D. Dr. Othmar Doblander († 05.05.2006) vermachte sie dem Schützenviertel Osttirol einen Stiftungsbrief mit einer ansehnlichen Summe.

Das ordentliche Auftreten von Marketenderinnen und Jungschützen ist ihr ein besonderes Anliegen. Sie kann sich auch vorstellen, dass damit in Not geratenen oder durch Katastrophen geschädigten Schützen finanziell unter die Arme gegriffen wird. Die Stiftung ist ganz im Sinne des Tiroler Schützenwesens zu verwenden. Ein Stiftungsrat hat die Aufgabe, die Ansuchen der Kompanien um

finanzielle Unterstützung zu prüfen und sorgsam mit den Geldern der Stiftung umzugehen. Diese sollen zweckgebunden "im Sinne der Traditionspflege der Tiroler Schützenkompanien – ganz besonders was die Nachwuchsarbeit anlangt" eingesetzt werden. Dazu haben die Antragsteller das Vorhaben ausführlich zu beschreiben und zu begründen. In Fällen von Unterstützungen im sozialen Bereich ist dies mit den Gemeinden und allenfalls mit anderen Institutionen zu koordinieren.

Das Schützenviertel Osttirol bedankt sich herzlichst für diese großzügige Geste und wird alles tun, um den Vorstellungen der Stiftungsgründerin gerecht zu werden.

Throler Schützenzeitung N° 3 | Juni 2018

24 Wir *gratulieren* ...

MAREIT

Markus Leitner – 88

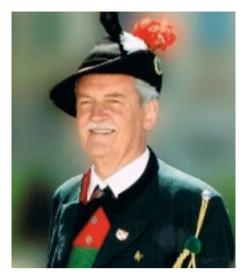
Am 1. April 2018 feierte unser ehemaliger Schützenkamerad Markus Leitner seinen 88. Geburtstag. Eine Abordnung der Mareiter Schützen überbrachte ihm einen Geschenkskorb und zugleich eine Urkunde für seine 60-jährige treue Mitgliedschaft. Wir wünschen unserem Kameraden im Namen aller Mareiter Schützen weiterhin alles Gute und Gesundheit.



BRIXEN

Ehrenhauptmann Sepp Kirchler – 75

Am 31. März 2018 feierte der weitum bekannte Ehrenhauptmann der "Peter Mayr" SK Brixen Sepp Kirchler seinen 75. Geburtstag. Seine Frau Herta organsierte mit Hptm. Thomas Mitterrutzner eine erhebende Feier. In voller Aufmachung mit Fahne meldete der Hauptmann seine angetretene Kompanie. Auch die Brixner Schützenmusig ließ ihn hochleben. Glückwünsche und Dankesworte sprachen Stadträtin Paula Bacher, Beate Niederstätter, Dr. Bruno Hosp, Sepp Kaser, Sebastian Knittler, der Obmann der Bürgerkapelle Brixen Martin Rastner sowie in Vertretung des Alt-Landeshauptmanns Kanonikus Markus Moling aus, der mit seiner Ansprache für Feststimmung sorgte. Kirchlers Einsatz für die Heimat beweisen auch seine Auszeichnungen: das Verdienstkreuz des Landes Tirol, die Goldene Verdienstmedaille des SSB, das Maximiliankreuz, die Goldene Ehrennadel



Die Redner der Geburtstagsfeier verwiesen auf die vielen Verdienste um den Südtiroler Schützenbund, den Bezirk Brixen und besonders seine SK Brixen hin. Sepp Kirchler ist seit 38 Jahren Schütze, davon war er 37 Jahre lang Offizier: Oberleutnant, Hauptmann, Bezirksmajor- und Landeskommandant-Stellvertreter, Bundesjungschützenbetreuer, Bundeskassier und Bezirksbeirat.

des Bezirkes und die Ehrenmedaille der Stadt Brixen. ■

PRADL

Baon-Kdt. Mjr. Helmuth Paolazzi – 60

Der Bataillonskommandant und Ehrenhauptmann der Pradler Schützenkompagnie Helmuth Paolazzi, seit fünf Jahrzehnten ein überzeugter Schütze, feierte am 14. März 2018 seinen 60. Geburtstag mit seinen Schützen und Marketenderinnen aus 11 Kompanien. Vielen Schützen und Marketenderinnen war es wichtig, bei dieser Ausrückung vor dem Stiftskeller in der Altstadt dabei zu sein und Helmuth Paolazzi mit

einer perfekten Ehrensalve zu gratulieren. Zu den Gratulanten zählten LR Hannes Tratter, Bgm. Mag. Christine Oppitz-Plörer, GR MMag. Barbara Traweger-Ravanelli, LKdt. Mag. Fritz Tiefenthaler, EMjr. Pepi Haidegger, Viertelkdt. Mjr. Andreas Raass, EBaon-Kdt. Erich Enzinger und über 60 Gewehrschützen aus den 11 Kompanien des Bataillons. Anschließend wurde im Stiftskeller gefeiert. ■



MIEDERS

Georg Ruech – 70

Die SK Mieders freute sich über die Einladung ihres langjährigen Schützen zum 70. Geburtstag. In Vertretung konnten Hptm. Paul Wechner, EHptm. Johann Schmoller und Olt. Sebastian Saxer dem Mitglied Georg Ruech herzlich zu seinem runden Geburtstag gratulieren. Es wurde in großer Runde mit der Familie und den Verwandten gefeiert.





von Günther Rauch

Gedenkveranstaltung "Wider das Vergessen"

Buchpräsentation und Enthüllung eines Gedenksteins an das von Italien vergessene faschistische Konzentrationslager "Campo Prato d'Isarco" am Samstag, den 8. September 2018 um 17.00 Uhr in Blumau bei der Ex-Bierbrauerei.

Unglaublich, aber wahr! In Blumau (Gemeinde Karneid) bestand von 1941 bis 1943 ein von italienischen faschistischen Milizen und Polizisten geführtes Konzentrationslager. In den bisher streng geheimgebliebenen Papieren des Innenministeriums und der Bozner Präfektur wird das Lager als "Campo di concentramento Prato Isarco" bezeichnet.

Dieses italienische KZ, errichtet in der ehemaligen Bierbrauerei, geriet bald nach dem Zweiten Weltkrieg in Vergessenheit. Besonders die italienischen Politiker machten lieber auf das deutsche Durchgangslager in der Reschenstraße in Bozen aufmerksam. So wie die vielen italienischen Konzentrationslager in Ost- und Nordafrika, Griechenland und in Slowenien während des Zweiten Weltkrieges, passten solche Terroreinrichtungen nicht in das Geschichtsbild des "Ventennio fascista", wo der Duce brav und nur sein Kumpan Hitler ein Mörder und Verbrecher war.

Im "Campo Prato Isarco" waren britische, neuseeländische, australische, indische, slawische und russische Gefangene interniert. Daran, dass die Gefangenen ihrer Freiheit beraubt waren, ließen Stacheldraht, Wachen, Schwarzhemden und tägliche Appelle keinen Zweifel aufkommen. Den Beleg über die Existenz dieses Lagers liefert eine vom Heimatforscher und Buchautor Günther Rauch verfasste Recherche und vom Obmann des Südtiroler Heimatbundes Roland Lang aufgegriffene und in Druck gegebene Publikation

mit dem Titel: "Italiens vergessenes Konzentrationslager ,Campo d'Isarco' bei Bozen (1941-1943)". Hundert Jahre nach der widerrechtlichen Trennung Tirols wird darin das wahre Gesicht des Faschismus und italienischen Staatsrassismus bloßgestellt. Diese sensationelle Geschichte wird am Samstag, den 8. September um 17.00 Uhr in Blumau bei einer vom Südtiroler Heimatbund, den Schützenkompanien von Steinegg, Gummer und Karneid, dem Heimatpflegeverein und der Gemeinde Karneid gemeinsam organisierten Veranstaltung "Wider das Vergessen" bekanntgegeben. In Erinnerung an die Gefangenen in "Camp d'Isarco" wird in Blumau auch ein vom SHB und den örtlichen Vereinen aufgestellter Gedenkstein enthüllt und gesegnet. Damit soll ein sichtbares Zeichen gegen das Vergessen und Verschweigen aller faschistischen Verbrechen in Süd-Tirol wie anderswo gesetzt werden.



LECHASCHAU von Wolfram Vindl

Rekord beim Dorfcup der Lechaschauer Schützenkompanie

Einen neuen Teilnehmerrekord gab es beim Dorfcup für Hobbyschützen der SK Lechaschau. Eine ganze Woche, vom 16. bis 23. März, hatten die Dorfbewohner die Gelegenheit, sich im sportlichen Schießen am Luftgewehrschießstand zu messen. Wie jedes Jahr gab es bunt zusammengewürfelte Mannschaften, die um die beste Ringzahl und den besten Treffer auf der Glücksscheibe kämpften. Neben den örtlichen Vereinen beteiligten sich auch viele andere Gruppen und Vereine aus Nachbargemeinden an diesem gesellschaftlichen Ereignis. Heuer wurde mit 75 Mannschaften in 3er Teams ein neuer Teilnehmerrekord erreicht. Dabei wurde so manche persönliche Wette ausgetragen. Erneut großes Interesse fand der Kinder- und Jugendwettbewerb mit 34 Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Die Preisverteilung fand im vollen Saal des Gasthofes Krone statt. Hptm. Werner Wex und Vizebgm. Wolfgang Klien konnten zahlreiche Sach- und Ehrenpreise überreichen. Die Ehrenpreise wurden auch heuer wieder von der Lebenshilfe hergestellt. Die diesjährige Siegermann-



schaft, "die Weida Tuifl 1", stellten Andreas Wiedemann, Tobias Mayrhofer und Daniel Gomboc aus Lechaschau. Sie erreichten mit 587,40 Ringen ein neues Rekordergebnis. Die besten Einzelschützen waren ebenfalls mit Rekordergebnis Nina Schmid mit 200,8 Ringen und Bernhard Rainer mit 198,8 Ringen. Den besten Glücksschuss erzielte

Michaela Wex vor Josef Wildauer, die damit die begehrten Hauptpreise gewannen. Den besten Glücksschuss in der Kinder- und Jugendklasse traf Christof Höfler. Die Ergebnisse aller Teilnehmerinnen und Teilnehmer können auf der Homepage der SK Lechaschau (www.sk-lechaschau.at) nachgelesen werden.

26 Aus den KOMPANIEN ...

HALL I.T.

von Stefanie Hotter

Hohe Feierlichkeiten in der Speckbacher-Kompanie Hall

Am 11. März 2018 jährte sich bereits zum 84. Mal die Wiedergründung der Speckbacher SK Hall in Tirol. Nachdem sich die Kompanie, die Speckbacher Stadtmusik und alle weiteren Abordnungen beim Kurhaus eingefunden hatten, wurde gemeinsam zum Festgottesdienst in der Pfarrkirche St. Nikolaus marschiert. Dort feierten wurde von Pfarrer Jakob Patsch die heilige Messe zelebriert, die von der Speckbacher Stadtmusik feierlich umrahmt wurde. Nach dem Gottesdienst marschierte der Zug zum Speckbacher-Denkmal am Unteren Stadtplatz. Dort wurde ein Kranz zum Gedenken an Josef Speckbacher und die verstorbenen Kameraden niedergelegt. Eine ganz besondere Freude für die Kompanie ist es, dass auch drei neue Kameraden angelobt werden konnten: Nach dem absolvierten Probejahr marschieren Alexander Fahrner, Robert Monz und Bernhard Würzl in unseren Reihen mit. Nach dem Abfeuern der Ehrensalve und der Defilierung beim Café Meissl wurde im Schützenheim der offizielle Festakt abgehalten. Nach den Grußworten von Hptm. Dr. Christian Visinteiner fanden auch einige Beförderungen und Ehrungen statt: Für die 50-jährige Treue zur Kompanie wurde Olt. Gerhard Plunser mit der Andreas-Hofer-Medaille mit Jahreskranz ausgezeichnet.



Angelobung der neuen Kameraden beim Speckbacher-Denkmal.

Auch besondere Verdienste sollen geehrt werden, und darum erhielt Margit Monz die Margarethen-Medaille und Marketenderin Verena Kieninger die Katharina-Lanz-Medaille. Auch die Schießleistungen des Schnurschießens vom vergangen September konnten sich wieder sehen lassen. Die Treffsicherheit der Jungschützen steht dem der Stammkompanie um nichts nach, und so durfte das Jungschützen-Schießleistungsabzeichen in Silber an Lena-Marie Jaggler übergeben werden. Nach den Grußworten von

Vizebgm. Werner Nuding, des Obmannes der Speckbacher Stadtmusik Gerhard Eckstein und vom EHptm. der SK "Peter Mayr" Brixen Josef Kirchler wurde der offizielle Teil mit dem Tischgebet und den Schlussworten des Hauptmannes beendet. Dieser bedankte sich bei der Kompanie für die gelebte Kameradschaft, und ein besonderer Dank galt den Schützenfrauen, die wie jedes Jahr die Festversammlung verköstigt haben. Mit einem gemütlichen Beisammensein ließ man den höchsten Tag der Kompanie ausklingen.

Lana

von Thomas Unterholzner

60. Wiedergründungsjubiläum der SK "Franz Höfler" Lana

Die Schützen trafen sich bereits früh morgens am Rathausplatz in Lana, wo die Aufstellung erfolgte. Bürgermeister Dr. Harald Stauder, LKdt. Mjr. Elmar Thaler, Bezirksmjr. Hannes Holzner und Rupert Graf Strachwitz haben die Front abgeschritten. Mit anwesend war auch die Bundesmarketenderin Verena Geier. Nach der Frontabschreitung setzte sich der Festzug, angeführt von der Bürgerkapelle Lana, in Bewegung. Angekommen in der Hl.-Kreuz-Kirche, zelebrierte Hochw. Dekan Pater Peter Unterhofer in der gefüllten Kirche die Messfeier. In besonderer Weise war die hl. Messe den verstorbenen Mitgliedern gewidmet; außerdem soll sie der Kompanie Kraft für viele weitere Schützenjahre geben. Mit wunderschönen Blasmusikklängen, gespielt durch die Bürgerkapelle, wurde die Messfeier würdig umrahmt. Hptm. Andreas Pixner hieß darauf die Festgäste, insbesondere die Jubelkompanie, im Raiffeisenhaus Lana herzlich willkommen. Mit offenen Ohren lauschten die Zuhörer den Grußworte der einzelnen Gastredner: Bgm. Dr. Harald Stauder, Hptm. Florian Kiechl von der SK "Josef Speckbacher" Rinn, LKdt. Mjr. Elmar Thaler, Bezirksmjr. des Bezirkes Burggrafenamt/Passeier Hannes Holzner und der Kommandant der Feuerwehr Lana Roland Schwarz. Einen Höhepunkt des Tages bildete die Vorstellung der Festschrift "Das Schützenwesen in Lana - Band II - 2008-2018", welche von Hptm. Andreas Pixner durch das Vortragen



des Vorwortes dem Publikum nähergebracht wurde. Nach der Vorstellung des Bandes wurde den Unterstützern und allen Mitarbeitern die neue Festschrift feierlich überreicht. In besonderer Weise sei der Raiffeisenkasse Lana und der Marktgemeinde Lana für die finanzielle Unterstützung gedankt. Bei einem Mittagessen und feierlicher Unterhaltung durch die Bürgerkapelle Lana klang der Jubeltag mit der Musikgruppe "Niaginua" aus.

INNSBRUCK

von Werner Erhart

Erfolgreiches Frühjahrsschießen 2018 in Amras

Vom 17. bis 25. März 2018 fand das heurige Frühjahrsschießen der SK Amras statt, welches ohne Einschränkung als voller Erfolg bezeichnet werden kann.

121 Schützen – davon 75 Herren, 35 Damen und 11 Veteranen – haben sich angemeldet. Davon haben 31 Personen noch nie am Schießen teilgenommen.

In die Wertung kamen 107 Schützen, davon 66 Herren, 34 Damen und 7 Veteranen.
13 Amraser Vereine haben mit 18 Mannschaften teilgenommen. Ziemlich genau 5000 Schuss Munition wurden verbraucht. Am 3. April 2018 fand im Schützenheim die Preisverteilung statt. Beim Vereinsschießen errang die Mannschaft Schützen 1 den 1. Platz, die Mannschaft der befreundeten SK Laag 1 den 2. Platz und die Mannschaft Jungbauern 1 den 3. Platz. Der von Heinz Neuner gestiftete Wanderpokal ging daher an die Mannschaft Schützen 1.

Es wurden auch die Bewerbe 10er-Serie Damen und Herren sowie für die Veteranen ausgeschossen, ebenso die Bewerbe im Tiefschuss (Festscheibe). Schützenkönig der SK Amras wurde Hptm. Alexander Stampfer. Das Frühjahrsschießen der SK Amras ist als Dorfschießen angelegt, bei dem die Mitglieder aller Amraser Vereine, deren Angehörige und Freunde sowie geladene Gäste teilnehmen können. Es soll der weiteren Stärkung des – ohnehin legendären – Zusammenhaltes der Amraser Vereine dienen.



Ein Dank an alle Schützinnen und Schützen, die am Frühjahrsschießen 2018 in Amras teilgenommen haben.

Nur jene, die selbst bei der Organisation und Durchführung solcher oder ähnlicher Veranstaltungen mitgewirkt haben, können voll ermessen, wie viel Idealismus und Einsatz zum Gelingen notwendig sind. Ungezählte ehrenamtlich geleistete Stunden und oft auch materieller Einsatz werden erbracht. Dabei sein und zusammen etwas für das Gemeinwesen zu schaffen, bringt viel Freude und ist ein wichtiger Ausdruck der Beheimatung.

Das ist gerade in der heutigen Zeit, wo unzählige Freizeitangebote locken, deren Nutzer nur zu Konsumenten degradiert werden, besonders wichtig. So viele Kameraden und Freunde haben zum Gelingen des heurigen Frühjahrsschießens beigetragen, dass es in diesem Rahmen unmöglich ist, alle Namen zu nennen.

Stellvertretend für alle sollen der unermüdliche Schießwart Raimund Schnegg und die fleißigen Betreuer des Schützenheimes, Birgit Hundsbichler und Herbert Krismer, erwähnt werden. Allen sei herzlich gedankt, auch jenen, welche Geld- und Sachspenden geleistet haben.

INNSBRUCK

von Hans Gregoritsch

30. Pradler Zimmerstutzenschießen

Am 7. und 8. April 2018 fand im Pradler Schützenheim das 30. Pradler Zimmerstutzenschießen statt. Diese Schießveranstaltung mit den alten Zimmerstutzen wird hauptsächlich im Tiroler und im bayrischen Raum ausgetragen und wird von der Standschützenkompagnie Pradl seit 30 Jahren gepflegt. Auch heuer konnten wieder viele Traditionsschützen aus Bayern und Tirol willkommen geheißen werden. Bei gemütlichem Beisammensein wurde wieder einmal bestaunt, dass Gewehre, die über 100 Jahre alt sind, und Schützen mit ruhiger Hand eine solche Treffsicherheit haben.

Die Standschützenkompagnie Pradl wird diese Tradition auch 2019 weiter pflegen.



Aus den KOMPANIEN ...

von Thomas Unterholzner

Deutsche Schule – für alle?

Die SK "Franz Höfler" Lana machte es sich zur Aufgabe, der Bevölkerung einen Denkanstoß zur aktuellen Situation im deutschsprachigen Schulamt zu geben. Sie organisierte für 2. März im Raiffeisenhaus Lana eine Podiumsdiskussion mit dem Titel: "Deutsche Schule – für alle?"

Hptm. Andreas Pixner begrüßte die Diskussionsteilnehmer und eröffnete die Diskussion mit der für uns alle wichtigen Angelegenheit. Die interessante Diskussionsrunde wurde von Dr. Harald Stauder geleitet und gekonnt moderiert. In der Runde fanden sich sechs Diskussionsteilnehmer ein: Dietlind Rottensteiner, mehrfache Mutter und wohnhaft in Bozen, schickt ihre Kinder in die deutschsprachige Grundschule in Bozen und berichtet, dass die deutschsprachigen Kinder bereits zur Minderheit geworden seien. Sie fühlten sich nicht wohl und kämen oft weinend nach Hause. Der Grund dafür liege darin, dass im Schulhof italienisch gesprochen werde und die Kinder, die natürlich noch kein Wort italienisch verstehen, verwirrt nach Hause kämen. Die Sprecherin der Grünen Corinna Lorenzi unterstrich, dass sich viel zum Besseren entwickelt habe und sprach von einem Erfolg des durchmischten Unterrichts am Vormittag und der Förderung des Deutschunterrichtes am Nachmittag. Oswald Schiefer, der die SVP vertrat, erklärte in einem Beispiel die Situation von einem deutschsprachigen Kindergarten in Branzoll. Dieser sei bereits zu 2/3 mit italienischen Kindern besetzt und nur mehr zu 1/3 mit den Deutschsprachigen (nur mehr 1 Kindergartengruppe). Die italienischen Kinder werden in deutsche Einrichtungen eingeschrieben, da sie dort eine bessere Ausbildung erfahren. Sogar die Politik sei machtlos, denn es gelte das EU-Recht. In diesem heißt es, dass jeder das Recht habe, sein Kind dort einzuschreiben, wo es die Eltern für richtig halten. Die Südtiroler Frei-



Der Moderator beendete den Diskussionsabend mit dem Fazit des Abends, bei dem sich alle Beteiligten einig waren: Es muss etwas unternommen werden, damit unsere Kinder endlich wieder einen guten Deutschunterricht erhalten, und dies heute und nicht erst morgen.

heit mit Sven Knoll sprach sich klar für eine definierte Obergrenze von nicht deutsch sprechenden Kindern in deutschen Kindergärten und Schulen aus. Er selbst habe dieselbe Schule besucht wie heute die Kinder von Dietlind Rottensteiner. Er erzählte von drei immigrierten Schülern in seiner Klasse, welche aber die deutsche Sprache bereits beherrschten. Dr. Otto Mahlknecht, Rechtsanwalt und Vertreter der Freiheitlichen, verlangte eine ausgewogene Verteilung und eine Obergrenze von max. 30 % von nicht deutschsprachigen Kindern in deutschen Kindergärten und deutschen Schulen. Der Oberschullehrer Arno Mall aus Salurn erklärte, er unterscheide jeden Schüler einzeln. Er unterstrich die Wichtigkeit, einen separaten Sprachkurs für nicht deutschsprachige Kinder anzubieten, bei dem diese

Schüler auf die deutsche Schule vorbereitet würden, aber auch klare Ziele erreichen müssten, um später die deutschsprachige Schule besuchen zu dürfen. Oft hänge es vom eigenen Interesse ab, eine neue Sprache zu lernen, so Mall. Er selbst habe zwei Immigrantenkinder in seiner Klasse und könne ihnen nur schwer helfen, da sie kein Wort deutsch sprechen würden. Zahlreiche Fragen aus dem Publikum trafen auf die Diskussionsrunde, zum Beispiel "CLIL ist eigentlich gescheitert. Warum will man das nicht zugeben?" Ein Teilnehmer unterstrich den schlechten Zustand der italienischen Schule und die folgenden schwierigen Jahre an der Uni; einige Teilnehmer fragten, ob nun endlich einmal etwas unternommen werde.

FRITZENS von Elmar Spiß

Schützenball bleibt eine Erfolgsgeschichte

Am 3. Februar fand im Fritzner Hof wieder der bekannte Schützenball der Rettenberger SK Fritzens statt. Wie auch die Jahre zuvor besuchten auch die Partnerkompanien, die SK Eppan, die SK Gmund am Tegernsee und die SK Navis den Ball. Auch die Schützenkompanien aus den Nebendörfern, wie die SK Baumkirchen und die SK Kolsassberg waren zahlreich vertreten. Musikalisch wurde der Abend von den Alpenvagabunden umrahmt. Ein Höhepunkt des Abends war der Auftritt der Fritzner Matschgerer.

> Die Standschützenkompagnie Pradl wird diese Tradition auch 2019 weiter pflegen.



MIEDERS

von Franziska Ienewein

Schüler der Neuen Mittelschule Fulpmes besuchen Schützenheim

Bereits in einem längeren Zeitraum wurde das Projekt "Volksschule besucht Schützenkompanie" vom Landesjungschützenbetreuer Patric Niederbacher initiiert und ausgearbeitet. Damals konnte Jungschützenbetreuerin Franziska Jenewein einige Teile aus diesem Projekt im Schützenheim Mieders mit der Volksschule Mieders realisieren. Aus diesem Projekt haben sich neue Mitglieder für die SK Mieders rekrutieren lassen. Zwei dieser neuen Mitglieder, Julia und Marina, besuchen nun die Neue Mittelschule Fulpmes und sind an Jungschützenbetreuerin Franziska Jenewein herangetreten, dieses Projekt zu wiederholen. So konnte die Schützenkompanie der Klasse aus der neuen Mittelschule mit Klassenvorstandslehrerin Marion Pirkner vorgestellt werden. In den Räumlichkeiten der Schützenkompanie wurde ein Stationenbetrieb vorbereitet, wodurch sich die Schüler selbstständig Wissen über die Tiroler Geschichte, die Traditionen und das Brauchtum sowie über die Tracht der Kompanie aneignen konnten. Im Anschluss an



Die Klasse der Neuen Mittelschule Fulpmes mit Jungen und Mädchen aus vier Gemeinden des Stubaitales

den Wissenaustausch wurde ein kameradschaftlicher Schießwettkampf für die Jungen und Mädchen organisiert. Franz Wild, Schießbeauftragter der SK Mieders, stand Jungschützenbetreuerin Franziska Jenewein in der Standaufsicht zur Seite. Anschließend überreichten Julia und Marina den Gewinnerinnen und Gewinnern ihre Preise. Mit Stolz und Freude ging es mit dem Bus wieder zurück in die Heimatgemeinden, Schönberg, Mieders, Fulpmes und Telfes. ■

NATZ

von Christoph Wegscheider

Olt. Lothar Zimak zum Ehrenmitglied in Natz ernannt

Im Jahre 2011 wurde die Europaregion Tirol, Südtirol und Trentino auf Grundlage einer Verordnung des Europäischen Parlaments als zweite Region in Italien, als erste in Österreich und als 21. in Europa mit eigener Rechtspersönlichkeit gegründet. Sie soll als Europäischer Verbund für territoriale Zusammenarbeit vor dem Hintergrund des Prozesses der europäischen Integration die grenzüberschreitende, transnationale und interregionale Zusammenarbeit erleichtern und fördern. Die Europaregion vereint ca. 1,7 Millionen Einwohner auf einer Gesamtfläche von 26.255 km². Lange vor der Gründung der Europaregion hat der 2007 verstorbene EHptm. der SK Igls-Vill, Karl Wieser, 1973 die Partnerschaft mit der SK "Alte Pfarre Natz" ins Leben gerufen. Regelmäßig erfolgen sowohl in Natz als auch in Igls-Vill gegenseitige Besuche. Die Organisation und Koordination gemeinsamer Aktivitäten wird von Seiten der SK Igls-Vill wesentlich durch den Obmann Olt. Lothar Zimak durchgeführt. Bei der Andreas-Hofer-Feier am 18.



Gelebte Europaregion Tirol – Südtirol – Trentino: die Partnerschaft mit der SK "Alte Pfarre" Natz

Februar 2018 in Natz überraschte die SK "Alte Pfarre Natz" Olt. Zimak aufgrund seines großen Engagements für die Partnerschaft der beiden Schützenkompanien mit der Verleihung der Ehrenmitgliedschaft. Aus der Hand des Südtiroler Landeshauptmannes Arno Kompatscher erhielt der Geehrte die Urkunde überreicht. Gemeinsam mit der SK "Alte Pfarre Natz" wurde dem Landeshauptmann vorgeschlagen, zur Vertiefung der "Europaregion Tirol – Südtirol – Trentino" die Karte der Region in den Schulen aufzulegen.

30 Aus den KOMPANIEN ...

Singer retrievable

NIEDERDORF

von Elmar Stoll

Wirtshaussingen 2018 – Pflege von altem Liedgut

Bereits zum sechsten Mal fand das von der SK "Johann Jaeger" Niederdorf organisierte "Tiroler Wirtshaussingen" statt. Am 10. März 2018 trafen sich heuer im Gasthof Brückele in Prags zehn Gruppen aus Süd- und Ost-Tirol zum bodenständigen Musizieren, darunter auch Heimatdichter Bernhard Brugger aus St. Georgen. Mit gewohnt humorvoller Art führte auch dieses Jahr Bertl Jordan aus Abfaltersbach durch den unterhaltsamen Abend.



Um die Pflege des echten Tiroler Volksliedes machten sich die Schützen aus Niederdorf zum wiederholten Male besonders verdient.

Im Jahre 2012 wurde, angespornt durch die Idee des Südtiroler Schützenbundes, das heimatliche Liedgut zu pflegen, erstmals ein Tiroler Wirtshaussingen organisiert. Bereits beim ersten Wirtshaussingen kamen an die 100 Interessierte – dieses Jahr waren es knapp 300. Mit der steigenden Gästeanzahl erhöht sich natürlich auch die Summe der freiwilligen Spendengelder, die immer dem Herz-Jesu-Notfonds zugutekommen. Heuer wurden 1.850,- € gesammelt. Dass eine so hohe Summe zustande kam, ist den Musi-

kanten, die alle unentgeltlich auftraten, und dem Wirt Haino Gatterer zu verdanken, der für alle Mitwirkenden "Speis und Trank" offerierte.

Insgesamt wurden dem Herz-Jesu-Notfonds bereits 6.200,- € überwiesen, die durch die sechs Wirtshaussingen an Spenden eingingen.

Es wäre schön, wenn sich noch einige Nachahmer finden würden, die auch übers Jahr verteilt noch zwei, drei Mal eine solche Veranstaltung mit kulturellem Wert organisieren würden! Besonders freut es die SK Niederdorf auch, nachdem sie 2014 Organisator des gelungenen Alpenregionstreffens mit 6.500 Teilnehmern war, dieses Jahr den bekannten ORF-Moderator Sepp Forcher mit seiner Sendung "Klingendes Österreich" in Niederdorf begrüßen zu dürfen und so anlässlich der 100-jährigen Trennung Tirols und der Loslösung von Österreich ein Zeichen der Zusammengehörigkeit zu setzen.

PERTISAU

von Stephan Kobinger

Volkschulkinder treffen auf Schützen

Um die Aufgaben und Werte der Tiroler Schützen vorzustellen, stattete eine Abordnung der SK Pertisau am 13. April den Kindern der Volksschule Pertisau einen Präsentationsbesuch ab. Hptm. Alois Rupprechter informierte die interessierten Mädchen und Buben über die Geschichte des Tiroler Schützenwesens von seinem Ursprung, dem Tiroler Landlibell von 1511 bis zu den Anforderungen an eine Schützenkompanie in der heutigen Zeit. Besonders interessiert zeigten sich die Jüngsten von der Uniform, der Ausrüstung wie dem Gewehr und der Fahne. Die Knaben können schon ab dem Volksschulalter der Schützenkompanie beitreten, und die Mädchen sind als Marketenderinnen in ein paar Jahren in den Reihen der Pertisauer Schützen ebenfalls herzlich willkommen.

Ein Projekt, mit dem man junge Menschen aktivieren kann, einem Verein wie den Schützen beizutreten.



OBERDORF

von Sabine Trabi

Schützen bei der Bezirksmeisterschaft

Die Oberndorfer Sportschützen feierten am 13. April 2018 den Abschluss einer erfolgreichen Gildensaison. Auch Bürgermeister Hans Schweigkofler ließ es sich nicht nehmen, sich über die Erfolge zu informieren und bei dieser Feier dabei zu sein. Speziell die Jugend wartete mit tollen Leistungen auf. So wurde Hannes Riedmann bei der Bezirksmeisterschaft in Fieberbrunn Bezirksmeister in seiner Klasse. - Wir gratulieren recht herzlich.

Auch die Kampfmannschaft kann sich über eine ausgesprochen gute Saison freuen. So konnte in der Kategorie "Luftgewehr stehend frei" nach dem Aufstieg im letzten Jahr in die Klasse B gleich der 2. Platz, in der Kategorie "Luftpistole" in der Gruppe A der 4. Platz und in der Kategorie "Luftgewehr sitzend frei" der 2. Platz belegt werden. Bei der Bezirksmeisterschaft in Fieberbrunn durften sich in der Kategorie "Luftgewehr sitzend aufgelegt" die Oberndorfer Schützen in ihren Klassen über folgende Platzierungen freuen: 2. Platz für Bettina Tönig, 3. Platz für Johanna Wagner, 3. Platz für Jochen Brunner, 5. Platz für Heinz Trabi sowie 2. Platz für Horst Wagner. In der Kategorie "Luftgewehr stehend



Die Gewinner des Wintercups: (v.l.) Heinz Trabi (3), Johanna Wagner (2) und Bettina Tönig (1)

aufgelegt" erzielten in ihren Klassen Jochen Brunner den Bezirksmeister-Titel, Johanna Wagner wurde 3.

Bei der Gildenmeisterschaft erreichten in ihren Klassen Johannes Wörgartner und Bettina Tönig die höchste Ringanzahl und dürfen sich nun Gildenmeister 2018 nennen. Den internen Wintercup gewann Bettina Tönig vor Johanna Wagner und

Heinz Trabi. Eine besondere Auszeichnung erhielt Hannes Riedmann. Für seine Leistung bei der Bezirksmeisterschaft von 196,5 Ringen wurde ihm die Jungschützennadel in Gold des Tiroler Landesschützenbundes überreicht. Nach dem Rückblick und den Preisverteilungen saß man bei einer hervorragenden Jause noch lange im Schützenheim zusammen.

St. Johann in Ahrn von Kurt Gasteiger

40-Jahrfeier der SK St. Johann in Ahrn



In der Festrede von EMjr. Bertl Jordan aus Abfaltersbach wurde ein Blick zurück auf die Geschichte der Kompanie geworfen.

Im Jahre 1977 lösten sich die Ahrner vom Schützenverein Unteres Ahrntal. Am 29. April feierte die SK St. Johann in Ahrn nun ihr 40-jähriges Bestehen. Der Einladung von Hptm. Walter Hofer waren über 300 Schützen und Marketenderinnen mit 23 Fahnen gefolgt. Die Kompanie besteht heute aus 44 aktiven Schützen und dem

Ehrenmitglied Heinrich Oberleiter (Groubma), einem der Puschtra Buibm, der aus bekannten Gründen nicht an der Feier teilnehmen konnte. Nach der Aufstellung und Frontabschreitung durch EMjr. Bertl Jordan, LKdt.-Stv. Heinrich Seyr und Bürgermeister Geom. Helmut Klammer marschierten die Schützen und Abordnungen aus dem Bezirk Pustertal, angeführt von der SK St. Johann in Ahrn und der Partnerkompanie St. Johann in Tirol bis zum Kirchplatz, wo Hochw. Markus Küer die Messe zelebrierte. Er ging in seiner Predigt auf die Aufgaben der Schützen sowie die Aufrechterhaltung von Traditionen und ihre Werte ein.

Zum Evangelium feuerte die Ehrenkompanie Unteres Ahrntal unter dem Kommando ihres Ehrenhauptmanns Friedrich Kirchler die Ehrensalve ab. Für die musikalische Umrahmung der Feier sorgte die Musikkapelle St. Johann.

Der Bürgermeister der Gemeinde Ahrntal Helmut Klammer hob besonders Hptm. Walter Hofer hervor und lobte seinen Einsatz für die Dorfgemeinschaft. Weiters ermutigte er die Schützenkompanie, weiter für ihre Werte einzutreten.

Der neugewählte Bezirksmajor Erich Mayr überbrachte die Grüße der Bezirksleitung. Die Gründung der Schützenkompanie vor 40 Jahren war für St. Johann von großer Bedeutung. Nach dem Krieg habe die Wiedergründung einer jeden Schützenkompanie im Lande gezeigt, dass die Versuche der Italianisierung fehlgeschlagen sind.

Throler Schützenzeitung N° 3 | Juni 2018

32 Unsere JUNGSCHÜTZEN & MARKETENDERINNEN

WESTENDORF

von Christian Fuchs

Bataillons-JS-Schießen und 8. Wintersteller-Jugendcup



Große Leistungen der Jungschützen des Bataillons Wintersteller.

Beim Baon-JS-Schießen und dem Wintersteller-Jugendcup zeigten die Jungschützen

des Winterstellerbataillons wieder sehr gute Schießleistungen. Schützenkönig des

Wintersteller-Bataillons wurde Hannes Riedmann aus Oberndorf.

Der finale Bewerb des 8. Wintersteller-Jugendcups und das Baon-JS-Schießen wurden dieses Jahr auf dem Schießstand der Schützengilde Westendorf durchgeführt. Die zahlreich erschienenen Jungschützen und Jungmarketenderinnen zeigten sehr gute Schießleistungen. Von vielen Teilnehmern wurden auch die notwendigen Punkte für das Goldene und das Silberne Jungschützen-Schießleistungsabzeichen erreicht.

Schützenkönig 2018 wurde Hannes Riedmann (JS 2) aus Oberndorf mit 102,1 Punkten. Die Tiefschusswertung gewann Andreas Papp (JS 3) aus Kirchberg mit 20,22 Punkten.

JERZENS

von Martin Genewein

Jungschützenschießen im Bataillon Pitztal

Auch beim 12. Jungschützenschießen des Bataillons Pitztal am 18. März in Jerzens ließen sich die jungen Zaunhofer die Talkette nicht nehmen. Elija Eberhard heißt der Jungschützenkönig 2018: Er ist mit 142 Ringen Träger der Talkette.

Schützenkönigin wurde die Jungmarketenderin Annalena Eiter mit 136 Ringen, ebenfalls aus Zaunhof. Dieses Jahr wurde auch

die Möglichkeit geboten, den Jungschützen-Leistungstest zu machen, bei dem die Teilnahme sehr groß war. Der Jungschützen-Leistungstest wurde von allen bestanden, wobei in der Kategorie Bronze Annalena Eiter, in der Kategorie Silber Franziska Neuner und in der Kategorie Gold Rebecca Eberhart am besten abschnitten. Talkommandant Mjr. Siegfried Walser, Bataillonsbetreuer Martin Genewein, Bezirksjungschützenbetreuer Norbert Rudigier und Bezirkskommandant Mjr. Heinrich Gstrein sowie der anwesende Bürgermeister Karl Raich gratulierten den Jungschützen zu ihrer Treffsicherheit und zu ihrem Wissen um die Geschichte der Schützen. Ein besonderer Dank gilt der SK Jerzens für die Durchführung.

GÖTZENS

von Thomas Saurer

Teamsieg für Sistrans - Schützenkönigin aus Kematen

Am 24. März 2018 stellten die Marketenderinnen am Schießstand in Götzens, wo die Schützenkompanie mit Hptm. Walter Haller, Obm. Oskar Untermarzoner und ihr Team für einen erstklassigen Schießwettbewerb sorgten, ihre Treffsicherheit unter Beweis.

Kemater Schützenkönigin: Flora Küng

Die Schützenkönigin des Bataillons Sonnenburg heißt Flora Küng und kommt aus Kematen. Mit 142 Ringen holte sie sich den Sieg im Finzelbewerb

Spannung im Teambewerb: Sistrans siegte

Zwei Ringe Unterschied im Einzel – knapper geht es nicht? Doch! Im Teambewerb entschied ein einzelner Ring über den Sieg, der letztlich mit 408 Ringen an die Seriensiegerinnen aus Sistrans ging. Sie nahmen im Vorjahr das "Wander-Schnapspanzele" nach drei Siegen in Folge mit nach Hause und durften auch die nagelneue "Wanderscheibe", die Bataillonskdt. Mjr. Toni Pertl spendiert hatte, entgegennehmen. "Die Schießbewerbe gehören in unserem Bataillon zu einer großartigen Tradition", so Mjr. Toni Pertl, "aber es geht nicht nur um



Treffsichere Schützinnen in Götzens

den sportlichen Leistungsvergleich, sondern auch um das Miteinander und das Zusammengehörigkeitsgefühl." ■

N° 3 | Juni 2018

Unsere JUNGSCHÜTZEN & MARKETENDERINNEN

33

GÖTZENS

von Thomas Saurer

Götzener Jungschützen- und Marketenderinnen räumen ab



Die Sieger des Bataillonsschießen des Baon Sonnenburg

Den heurigen Auftakt in das Schützenjahr 2018 machten die Jungschützen und Jungmarketenderinnen des Bataillons Sonnenburg: Mit dem Bataillonsschießen am 3. März 2018 startete der Nachwuchs in die neue Saison. Die Jungmarketenderinnen und Jungschützen stellten am Schießstand in Götzens ihre Treffsicherheit unter Beweis. Und die Heimmannschaft siegte dabei auf allen Linien: Sie hat das beste Team und den Schützenkönig gestellt! Die diesjährige Mannschaftswertung konnte – wie im Vorjahr – die

austragende Kompanie für sich entscheiden. Die Jungmarketenderinnen und Jungschützen der SK Götzens haben den Bewerb klar für sich entscheiden können – und das mit einer ausgezeichneten Gesamtringzahl von 377,0 Ringen, gefolgt vom Sellrainer Team mit 374,1 Ringen. Auf dem 3. Platz landete die bekannt starke Mannschaft aus Aldrans mit 373,6 Ringen.

Götzener Matteo Happ mit 98,2 Ringen Schützenkönig des Bataillons

Auch in der Wertung der "Schützenkette" nutzte die austragende Kompanie den Heimvorteil und stellte mit Matteo Happ den neuen Bataillonsjungschützenkönig. Mit seiner ausgezeichneten Schießleistung von 98,2 Ringen sicherte sich Matteo Happ die Schützenkette des Bataillons vor zwei Jungmarketenderinnen: Julia Jordan aus Sellrain landete mit 97,4 Ringen auf Platz 2, gefolgt von Laura Thaler aus Völs mit 96,9 Ringen. Den besten Tiefschuss platzierte übrigens der Aldranser Jungschütze Jakob Muigg mit einem Teilerwert von 15,2! Die jüngste Teilnehmerin ist Julia Schimana aus Natters mit acht Jahren.

Der Bataillonsjungschützenbetreuer Marco Untermarzoner aus Natters ist stolz auf seine Schützlinge. Die Preisverteilung nahmen neben Baon-Kdt. Mjr. Anton Pertl der Bataillons-Schießbeauftragte Klaus Bucher und Götzens' Bürgermeister Josef Singer vor. ■

MERAN

von Kornelia des Dorides

Ostereier-Aktion der Jungschützen – Spende für Schmetterlingskinder

Motiviert und mit viel Freude machten sich die Jungschützen der SK Meran am Ostersamstag, den 30. März 2018 im Schützenheim ans Eierfärben. Auf Initiative von Jungschützenbetreuerin Alexandra Kienzl und unter Anleitung von Lt. Peter Pfeifer, Lt. Heinrich Tolpeit und Oj. Michael Randich, den Schützenmamis Rosmarie, Christine und Carina sowie Marketenderin Maria wurden die nötigen Vorbereitungen getroffen, um am Ostersonntag die schon

zur Tradition gewordene Ostereier-Aktion für einen karitativen Zweck durchzuführen. Sechs Körbe – gefüllt mit bunten Ostereiern – wurden dann am Ostersonntag, den 1. April 2018 in der Stadtpfarrkirche St. Nikolaus vor den Volksaltar gestellt, um diese während des Gottesdienstes weihen zu lassen. Dekan i.R. Albert Schönthaler, der das Oster-Hochamt zelebrierte, informierte vor Erteilung des Segens die Gläubigen über das lobenswerte Vorhaben der Meraner

Jungschützen. Stolz und in Schützentracht überreichten dann die Kinder vor den Kircheneingängen den Besuchern die Ostereier mit der Bitte um eine freiwillige Spende. Die Spendeneinnahmen konnten sich sehen lassen: 1.000,- € hat die Ostereier-Aktion eingebracht! Dieser beachtliche Betrag wird den "Schmetterlingskindern" in Süd-Tirol zugutekommen. ■

HALL I.T.

von Herbert Rettl

Jubiläumsschießen im Schützenbezirk Hall war Volltreffer

Bei den Jungmarketenderinnen und Jungschützen des Schützenbezirks geht es Schlag auf Schlag. Ging es vor kurzem beim Klumper-Night-Race in Tulfes um Schnelligkeit und Geschicklichkeit, waren beim 30. Bezirksschießen hohe Konzentration und Treffsicherheit gefragt.

Jungschützenbetreuer Lt. Mimm hat in seinem Jahresprogramm fixe Bestandteile für die Jugend der 15 Kompanien des Schützenbezirkes vorgesehen. Am 10. März 2018 wurde das 30. Bezirksschießen der Jung-

schützen in Wattens ausgetragen. Besonders dankte Lt. Mimm der Schützengilde Wattens-Rettenberg mit Oberschützenmeister Markus Lechleitner für die Durchführung des Schießens. "Einen herzlichen Dank auch an die Raiffeisenbank Wattens und Bez.-Kdt. Mjr. Mayr für die Preise sowie an die SK Wattens-Wattenberg mit Baon-Kdt. Mjr. Frötscher", so Lt. Mimm. Unter strengen Wettkampfbedingungen stellten die Jungmarketenderinnen und Jungschützen ihre Treffsicherheit unter Beweis, galt

es doch, in den verschiedenen Klassen wie auch in der Mannschaftswertung zielsicher ins Schwarze zu treffen. Die Mannschaftswertung ging an die SK Absam. Mit dem besten Tiefschuss wurde Lorenz Tschenett von der SK Baumkirchen als neuer Bezirksmeister ausgezeichnet. Bei der Preisverleihung traten zur Verleihung neben dem Jungschützenbetreuer Lt. Mimm auch der stv. Bez.-Kdt. Hptm. Kiechl, der Baon-Kdt. Mjr. Frötscher und Oberschützenmeister Lechleitner an.

Throler Schützenzeitung N° 3 | Juni 2018

Unsere JUNGSCHÜTZEN & MARKETENDERINNEN

MIEDERS

von Franziska Ienewein

Palmbuschen und Palmlatten selbst gebunden





In gemeinsamer Arbeit konnten sich die Jungschützen und Jungmarketenderinnen heuer zum ersten Mal als Bäcker und Bäckerinnen beweisen. Nach einem Germteigrezept von Anna Reinisch wurden die Zutaten selbst eingekauft und dann am Freitagabend im Hause Leitgeb verarbeitet. Ein Jungschütze und vier Jungmarketenderinnen stellten aus dem selbst hergestellten Teig Palmbrezeln her. Alle waren sichtlich stolz, als sie auf den Korb mit den vielen Brezeln blickten.

Am Tag darauf wurden dann die Palmlatten und Palmbuschen in den Räumlichkeiten der Tischlerei Ruech gebunden. Die Schützen sammelten fleißig die Kräuter und Pflanzen, die für diesen alten Brauch



Mit großer Freude wurden die Brezeln für die Palmbuschen gebacken.

benötigt werden. Franz Hochegger stellte sich zur Verfügung, um mit den Kindern und Jugendlichen die gewünschten Palmlatten und -buschen zu binden. Zum Schluss wurden die Buschen und die Palmlatte mit bunten Bändern und den selbstgemachten Brezeln geschmückt. Die Jungschützen und Jungmarketenderinnen trugen ihre Palmlatte und ihre Palmbuschen dann am Palmsonntag zur Prozession. In der Kirche wurden sie gesegnet. Zu Hause werden sie vor die Tür oder in den Herrgottswinkel des Hauses gestellt, um Krankheit und Blitz abzuhalten, so sagt man.

Ing. Albert Zangerl

† 15. JÄNNER 2018 - SISTRANS Mit noch nicht einmal 72 Jahren ging Albert Zangerl in Gottes Ruhe ein. "Denn ehrenvolles Alter besteht nicht in einem langen Leben und wird nicht an der Zahl der Jahre gemessen", heißt es in der Bibel. Mehr als ein Greisenalter wiegt ein Leben ohne Tadel, das Albert gelebt hat, ein Leben für die anderen, für die Vereine, für die Schützen, für seine Familie. Gerade die Schützen waren seine große Passion. Es gelang ihm, vom kleinen Jungschützen bis hin zum Landesjungschützenbetreuer nahezu alle Stufen zu durchleben und selbstlos seine Freizeit zu opfern. Albert Zangerl war

Jungschützenbetreuer von 1981 bis 1994, Obmann der Kompanie, Jungschützenbetreuer des Bataillons Sonnenburg und Jungschützenbetreuer des BTSK.



Kanonier Johann Kapeller

† 6. FEBRUAR 2018 - GÖTZENS Die SK Götzens trauert um ihren jahrelangen Kanonier Johann Kapeller, der am 6. Feber 2018 verstorben ist. Hans war seit 1961 Mitglied der Kompanie, davon über 30 Jahre



Kanonier und für zahlreiche Tätigkeiten im Dorf zuständig. Unter großer Anteilnahme wurde er zu Grabe getragen, und die Kompanie verabschiedete sich mit einer Ehrensalve, dem letzten Fahnengruß sowie drei Kanonenschüssen.

Ludwig Arnold sen.

† 27. FEBRUAR 2018 - TULFES Mit Ludwig Arnold sen., welcher im 84. Lebensjahr verstorben ist, verliert die SK Tulfes ein langjähriges Mitglied und einen treuen und pflichtbewussten Schützenkameraden. Ludwig trat 1950 in die Kompanie ein und war über 50 Jahre ein aktives Mitglied, bis er sich aus gesundheitlichen Gründen aus dem Schützendienst zurückziehen musste. Am 2. März begleitete die Kompanie Ludwig auf seinem letzten Weg und verabschiedete sich von ihm mit einer Ehrensalve und dem letzten Fahnengruß.



Olt. Ferdinand Stern

† 3. MÄRZ 2018 - MIEDERS Ferdinand Stern, bekannt als "Dorfschneider Ferdinand", versorgte als Schneider das Bataillon Stubai (Musikkapellen und Schützen) mit seinen maßgeschneiderten "Röckln" und Trachten. Zusammen mit seinem Freund und damaligen Gesellen EHptm. Anton Seewald, der bereits 2015 verstarb, haben sie die SK Mieders nach dem II. Weltkrieg wieder aufgebaut. Sie verfolgten gemeinsam die Ziele für die SK Mieders und waren maßgeblich daran beteiligt, dass auch junge Schützen der Kompanie beitraten.

Ein großer Dank gilt Ferdl für seinen unermüdlichen Einsatz.



Lt. Christian Windisch

† 18. MÄRZ 2018 -ST. MARGARETHEN Mit tiefem Bedauern müssen wir zur Kenntnis nehmen, dass unser langjähriger Schützenkamerad, jahrzehntelanger Fähnrich, Kassier und jahrelanger Leutnant Christian Windisch im 73. Lebensjahr verschieden ist. Christan trat im Jahre 1954 als Jungschütze der SK St. Margarethen bei. Mit seiner Einstellung zur Kameradschaft, den Ausrückungen und dem Tiroler Schützenwesen ist und war er immer ein Vorbild für alle Mitglieder der Kompanie.



Mjr. Franz Landi

† 29. MÄRZ 2018 - LEIFERS Am 29. März 2018 verstarb der ehemalige Bundeskassier des Welschtiroler Schützenbundes Mjr. Franz Landi. Als Mitgründer der SK Kronmetz war Franz Landi an der Neugründung der ersten Kompanie in Welschtirol beteiligt und trug maßgeblich Anteil daran, das Tiroler Schützenwesen im südlichsten Landesteil wieder aufzubauen. Erst im vergangenen Sommer beim Bataillons-



fest von Sonnenburg in Lans wurde Mjr. Franz Landi für seine nachhaltigen Verdienste die Silberne Verdienstmedaille des Bundes der Tiroler Schützenkompanien überreicht. Ebenso war er Träger der Verdienstmedaille des Landes Tirol und des Maximilian-Kreuzes. "Mit Franz Landi ist nicht nur ein verdienstvoller Schütze verstorben, sondern auch ein guter und treuer Freund unseres Schützenbundes!", erklärte LKdt. Mjr. Mag. Fritz Tiefenthaler.

Luis Thurner

† 25. APRIL 2018 - BOZEN Am 25. April 2018 hat Luis Thurner plötzlich und unerwartet den Weg in die Ewige Heimat angetreten. Luis Thurner war seit dem 7. April 1972 Mitglied der Kompanie Bozen. Die Bozner Schützen haben in ihm ein Vorbild verloren und werden ihn immer in ehrendem Gedenken halten.



Irma Reichler

† 25. APRIL 2018 - TULFES Die SK Tulfes trauert um ihre Ehrenkranzträgerin und Fahnenpatin Irma Reichler, die im Alter von 77 Jahren plötzlich und unerwartet zu Gott heimgerufen wurde.

Seit 1988 war Irma Fahnenpatin, und für ihren Einsatz um das Tulfer Schützenwesen wurde Irma 1994 der Ehrenkranz verliehen.

Am 28. April begleiteten die SK Tulfes und eine Fahnenabordnung der Freundschaftskompanie Kurtatsch Irma Reichler vom Einsegnungsplatz in die Pfarrkirche und anschließend auf den Ortsfriedhof zur letzten Ruhestätte. Mit einer Ehrensalve und dem letzten Fahnengruß verabschiedeten sich die Schützen von ihrer Fahnenpatin.



Andreas Spitaler

† 5. MAI 2018 - EPPAN Die Schützenkompanie Sepp Kerschbaumer Eppan trauert um ihren Kameraden Andreas Spitaler, der nach einem harten Kampf gegen seine schwere Krankheit im jungen Alter von 39 Jahren verstorben ist. Er hinterließ seine Frau und seine zwei kleinen Buben. Andreas ist 2015 in die Eppaner Kompanie eingetreten. Brauchtum und Tradition waren für ihn die Triebfeder, zu den Schützen zu gehen, und so wurde Andreas bald in die Kommandantschaft berufen, wo er mit Fleiß und Einsatz das Amt des Schriftführers ausübte. In seiner kurzen Zeit als Schützenmitglied war Andreas aufgrund seiner Bescheidenheit und seiner ruhigen Art ein beliebter und geschätzter Kamerad.



Tiroler Schützenzitung N° 3 | Juni 2018

Für langjährige Treue WURDEN GEEHRT ...

10 Jahre

Ramona Niederkofler (Gais)

15 Jahre

Daniel Mittelberger (Mölten); Martin Schmid und Lukas Erhart (Fließ); Armin Auer und Stefan Mair (Gais); Josef Thaler, Harald Bichler, Marco Weissbacher und Andreas Ritzer (Schwoich) sowie Simon Edler (Taisten)

20 Jahre

Ingrid Kargruber (Taisten)

25 Jahre

Walter Frick (Mölten); Markus Thaler (Schwoich) und Hansjörg Mitterhofer (St. Pankraz)

40 Jahre

Josef Gfall (Fließ); Hermann Bichler und Josef Mittermaier (Schwoich); Fhr. Josef Gasteiger, Alfred Stolzlechner und Sebastian Innerhofer (St. Johann in Ahrn)

50 Jahre

Alois Prosch (Schwoich)

55 Jahre

Eduard Gruber (Lana) und Sebastian Pfisterer (Schwoich)

60 Jahre

Peter Rinnergschwentner, Walter Achleitner, Josef Hintner, Peter Mauracher, Ernst Messner, Andreas Atzl, Andreas Margreiter und Josef Ortner (Breitenbach am Inn); Karl Gruber und Josef Pixner (Lana)

Termine 2018

17. Juni 2018 Baon-Fest Wintersteller in Fieberbrunn

Baon-Fest Innsbruck in Wilten Bezirksfest Landeck in Zams

24. Juni 2018

1. Juli 2018 8. Juli 2018

14. Juli 2018 15. Juli 2018

19.-22. Juli 2018

22. Juli 2018

29. Juli 2018

5. August 2018 11. August 2018

15. August 2018

19. August 2018

Baon-Fest Hall in Baumkirchen Baon-Fest Sonnenburg in Mutters Baon-Fest Schwaz in Schwaz

Baon-Fest Pitztal in St. Leonhard 70-Jahrfeier der SK Lüsen

Baon-Fest Oberes Iseltal in St. Jakob Baon-Fest Wipptal in Obernberg

SSB-Jungschützen-Zeltlager, Taufers im Münstertal

Baon-Fest Ötztal Imst in Längenfeld

60-Jahrfeier der SK Neustift

Baon-Fest Reutte in Steeg Baon-Fest Kufstein, in Brixlegg

60-Jahrfeier der SK Rodeneck 40-Jahrfeier der SK Sëlva/Wolkenstein

40-Jahrfeier der SK Radein-Kaltenbrunn Baon-Fest Oberland/Pustertal, Abfaltersbach

30-Jahr-Jubiläum SK Kundl Hoher Frauentag, Innsbruck

Serenade und Marienandacht der Bayerischen Gebirgsschützen, Kloster Ettal

Landecker Talschaftsfest in Hochgalmig

40-Jahrfeier der SK Altrei

Tiroltag Alpbach

Impressum

Stiftung Südtiroler Sparkasse Fondazione Cassa di Risparmio

Anschriften der Schriftleitungen:

Bayern: Hptm. Hans Baur, Schöttlkarstr. 7, D-82499 Wallgau,

Tel. 08825/9219560, Fax 08825/9219561 E-Mail: Baur-Hans@t-online.de Nord-/Osttirol: Franziska Jenewein, Gschnitz 140, A-6150 Gschnitz,

Tel. 0664/88265867, E-Mail: zeitung@tiroler-schuetzen.at Süd-Tirol: SSB, Schlernstr. 1, I-39100 Bozen,

Tel. 0471/974078, E-Mail: presse@schuetzen.com

Redaktionsschluss ist der jeweils letzte Tag der Monate Februar, April, Juni, August, Oktober und Dezember.

In der TSZ abgedruckte Bilder und Texte unterliegen dem Urheberrecht und dürfen nur mit Zustimmung der Schriftleiter reproduziert

Die Beiträge müssen nicht die Meinung der Redaktion wiedergeben. Eigentümer und Herausgeber:

Bund der Tiroler Schützenkompanien, Brixner Str. 2, Innsbruck, und Südtiroler Schützenbund, Schlernstr. 1, Bozen

Eingetragen beim Landesgericht Bozen, Nr. 6/77. Verantwortlicher Schriftleiter im Sinne des Pressegesetzes Hartmuth Staffler. Die Tiroler Schützenzeitung versteht sich als Mitteilungsblatt des Südtiroler Schützenbundes, des Welschtiroler Schützenbundes, des Bundes der Tiroler Schützenkompanien und des Bundes der Bayerischen Gebirgsschützenkompanien. Schriftleiter SSB: Mjr. Günther Mairhofer; BGSK: Hptm. Hans Baur; BTSK: Franziska Jennewein, WTSB: Enzo Cestari Druck: Karodruck, Frangart